

HESSEN



Tätigkeitsbericht der Hessischen Staatsarchive 2011

WIESBADEN DARMSTADT MARBURG





GRUSSWORT	4
EINLEITUNG	6
ARCHIVE	10
DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL.....	12
ORGANIGRAMM.....	13
AUGENBLICK GESCHICHTE	14
»VOM HERRSCHAFTSSITZ ZUM ERINNERUNGORT - DAS MARBURGER LANDGRAFENSCHLOSS IM WANDEL DER ZEITEN«	14
»ZWISCHEN GEISTLICHEM AUFTRAG UND POLITIK - DER DEUTSCHE ORDEN IN HESSEN 1207-1809«	15
»DIE BRÜDER GRIMM IN HESSEN - LEBEN UND WERK IM SPIEGEL HISTORISCHER DOKUMENTE«	15
»LIEBE FÜR DIE EWIGKEIT«	16
»DAS GROSSE FEST DER HESSEN. DIE GESCHICHTE DER 50 HESSENTAGE SEIT 1961«	16
»JUGEND, TEMPEL UND IRDISCHE PARADIESE - ENTWÜRFE EINES ANDEREN LEBENS. EINBLICKE IN DEN NACHLASS DES KÜNSTLERS HUGO HÖPPENER-FIDUS«	17
»SCHÄTZE AUS DEM STAATSARCHIV DARMSTADT«	17
GEMEINSAME AUFGABEN GEMEINSAM LÖSEN	18
SICHERUNG UND ERSCHLIESSUNG	26
BEREITSTELLUNG UND VERMITTLUNG	32
ZAHLEN UND FAKTEN.....	38
STATISTIK.....	40
IMPRESSUM	44



18



Unser kulturhistorisches Erbe ist die Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dieses Erbe zu erhalten ist eine Verpflichtung für das Land und die Archive. Die Staatsarchive tragen dafür Sorge, die archivalische Überlieferung Hessens zu sichern, zu erhalten und jedem Interessierten auf vielfältige Weise zugänglich zu machen.

Mehr als 150.000 lfd. Meter Akten, Urkunden, Karten, Pläne, Fotos, Filme und Tonträger in den Magazinen der hessischen Staatsarchive dokumentieren in Schrift und Bild über tausend Jahre Landesgeschichte und machen staatliches Handeln transparent. Diese wertvollen Archivalien spiegeln zugleich die historische und kulturelle Vielfalt Hessens.

Die Staatsarchive haben mehrere Aufgaben. Mit ihrer rechtsstaatlichen Funktion, Verwaltungsschriftgut zu archivieren, tragen die Archive zunächst ganz wesentlich zur Rechtssicherung des Verwaltungshandelns im demokratischen Rechtsstaat bei.

Als kulturhistorische Einrichtungen sind sie „Häuser der Geschichte“ unserer Landes- und Regionalgeschichte. In dieser kulturstaatlichen Funktion wird das Archivgut als Kulturgut wahrgenommen, das gegen Vernichtung, Verlust und Abwanderung ins Ausland zu schützen ist.

Aus moderner archivfachlicher Sicht wird heute besonders die Rolle der Staatsarchive als Querschnittsbehörde betont, die nicht nur das dokumentarische Erbe sichert, sondern auch als Dienstleistungseinrichtung Unterstützung bei den Ordnungssystemen in den Behörden anbietet. Insbesondere aufgrund der eGovernment-Strategie des Landes Hessen hat sich die

Einbindung der Staatsarchive in allen Verwaltungsebenen erheblich intensiviert und wird sich in Zukunft noch weiter verstärken.

Die Übernahme digitaler Unterlagen verbunden mit den Anforderungen an eine dauerhafte, fälschungssichere und authentische Langzeitarchivierung dieser Archivalien stellen die Archive vor eine große Herausforderung. Die hessischen Staatsarchive haben sich dieser Herausforderung gestellt und auf dem Gebiet der digitalen Archivierung bereits einen hohen Standard erreicht. Mit der Eröffnung des „Digitalen Archivs Hessen“ im Januar 2011 hat Hessen gezeigt, dass es in dem Bemühen, um die Sicherung und Nutzung unseres digitalen Kulturerbes wegweisend für die übrigen Bundesländer ist.

In unserer heutigen Informationsgesellschaft reicht es jedoch nicht, das Archivgut nur für wenige Forscher und Interessierte bereitzuhalten. Mit dem Siegeszug des Internets steigen nicht allein die Anforderungen an die Archive, sondern auch der Nutzerkreis wird immer größer und vielfältiger.

Konsequente Folge ist der Ausbau des Online-Nutzungsangebots, das die Staatsarchive in Form des Hessischen Archiv- und Dokumentationssystems HADIS betreiben. Die Staatsarchive positionieren sich mit diesem Online-Recherchesystem bundesweit vorbildlich, insbesondere auch dadurch, dass es an verschiedenartige überregionale Suchportale angeschlossen ist und dem Forscher sowie interessierten Laien einen hervorragenden Service bietet. Mittlerweile wird von den hessischen Staatsarchiven auch eine Vielzahl wichtiger Dokumente in digitaler Form über HADIS ins Netz gestellt. Ich bin daher stolz, dass die

hessischen Staatsarchive als einer der vier Pilotlieferanten von Digitalisaten der Sparte Archive an die Deutsche Digitale Bibliothek vorgesehen sind. Und ich bin mir sicher, dass dadurch das Kulturerbe der hessischen Archive in Zukunft nicht nur national, sondern auch europa- und weltweit eine noch größere Präsenz erreichen wird.

Angesichts der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung in der Schriftgutverwaltung, Archivierung und Nutzung des Archivgutes wird auch das Hessische Archivgesetz bei der anstehenden Novellierung 2012 einigen Neuerungen zu unterziehen sein. Ich bin den hessischen Archivdirektoren in diesem Zusammenhang sehr dankbar, dass sie die Lösung zentraler archivrechtlicher Fragen stets konstruktiv mit ihrer profunden Fachkenntnis begleiten.

Bei allen Veränderungen und Herausforderungen legen die Staatsarchive stets großes Gewicht auf Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Im Sinne

des Mottos des diesjährigen Tätigkeitsberichts „Gemeinsame Aufgaben gemeinsam lösen“ haben die hessischen Staatsarchive durch eine effiziente Verwaltungssteuerung sowie durch eine gute Zusammenarbeit auf allen Fachgebieten und durch ein vielseitiges Netzwerk im Kultur- und Wissenschaftsbereich Beachtliches vorzuweisen.

Der Tätigkeitsbericht 2011 zeigt, dass wir auf die Leistungen unserer hessischen Staatsarchive stolz sein können. Den Leitern der Staatsarchive und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Häuser danke ich für ihre Arbeit und ihr großes Engagement in den Historischen Kommissionen und Vereinen sowie für die vielfältige Tätigkeit in der Lehre und Forschung.

Wiesbaden, im Mai 2012

Eva Kühne-Hörmann

Eva Kühne-Hörmann
Hessische Ministerin für Wissenschaft
und Kunst





In ihrem sechsten Tätigkeitsbericht wollen die Hessischen Staatsarchive aufzeigen, dass durch Kooperation und Koordinierung von Aufgabenbereichen die Modernisierung des hessischen Archivwesens fortschreitet. Die schon seit Jahren zu beobachtende Tendenz zur Zentralisierung archivischer Aufgaben und zur effizienteren Nutzung der Haushaltsmittel hält weiter an und wird vor dem Hintergrund verfassungsrechtlich gebotener Sparzwänge noch an Bedeutung gewinnen. Dank der Neuen Verwaltungssteuerung sind die Staatsarchive mittlerweile in der Lage, ihre Leistungen und Kostenstrukturen insgesamt offen zu legen und aussagekräftige Zahlen für die Haushalts- und Personalplanung zur Verfügung zu stellen, auch wenn man dabei nicht außer Acht lassen darf, dass archivische Fachkräfte einen nicht unbeträchtlichen Teil ihrer Arbeitszeit darauf verwenden müssen, diese Zahlen zu erfassen und auszuwerten und die Module der Kostenleistungs-Rechnung ordnungsgemäß zu bedienen. Zur Vereinfachung der Haushaltsplanung, der Mittelbewirtschaftung und des Controlling hat die Ausgliederung der Hessischen Landesbibliothek in Wiesbaden aus dem Mandanten Information und Dokumentation in die Hochschule Rhein-Main zum 1. Januar 2011 maßgeblich beigetragen.

Diese Reduzierung der Mitglieder des Mandanten darf man als ersten Reformschritt in Richtung einer strukturellen Verbesserung zum Nutzen der Staatsarchive bewerten. In einem weiteren Schritt wird man nun daran gehen müssen, die Organisation der Staatsarchive zu straffen und gemeinsame zentrale Aufgaben zu bündeln. Der Eintritt des Darmstädter Archivleiters Prof. Dr. Friedrich Battenberg in den Ruhestand erfordert gerade in dieser

Phase der Neuorientierung eine baldige Wiederbesetzung der Stelle. Im Kollegium der Archivdirektoren hat er vor allem auf dem Gebiet des Archivrechts eine Lücke hinterlassen, die noch nicht ausgefüllt werden konnte. Da das Hessische Archivgesetz zum 31. Dezember 2012 außer Kraft tritt, haben die Archivdirektoren gemeinsam mit dem Fachreferat im Ministerium für Wissenschaft und Kunst damit begonnen, eine Novellierung zu erarbeiten, die den Anforderungen an die neuen Aufgaben der Archive gerecht wird. Bis zum Ende des Jahres legte das Ministerium einen Referentenentwurf vor, der die zahlreichen fachlichen Veränderungen und die Auswirkungen neuer rechtlicher Bestimmungen auf das Archivwesen weitgehend berücksichtigt.

Dass die neuen Aufgaben auf dem Gebiet der Verwaltung und der Archivierung im digitalen Zeitalter nur durch verstärkte Kooperation und eine günstigere Ausschöpfung der Ressourcen zu bewältigen sind, lässt sich an den Maßnahmen, die im Berichtsjahr in Angriff genommen oder vorangetrieben wurden, eindrucksvoll belegen. Bedingt durch die Einführung des e-Government in Hessen erweitern die Staatsarchive ihre Kompetenzen in einer Doppelstrategie: Gemäß ihrem Gesetzesauftrag müssen sie zum einen verstärkt und möglichst rasch digital gespeicherte Informationen aus den Dienststellen des Landes übernehmen, auf Dauer sichern, erschließen und zugänglich machen. Zum anderen müssen sie dem Anspruch von Wissenschaft und Forschung gerecht werden, aus ihren bedeutenden Sammlungen Urkunden, Fotos und andere Dokumente als Digitalisate im Internet zur Verfügung zu stellen. Dank der aus dem Förderbuchungskreis des Ministeriums für

Wissenschaft und Kunst zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel haben die Staatsarchive damit begonnen, ein Digitales Archiv Hessen in den Echtbetrieb zu überführen und parallel dazu eine neue Version von HADIS zu programmieren, die verschiedene Workflows unterstützen wird und eine Verknüpfung mit dem Digitalen Archiv herstellt. Die Vorbereitungen für die Aufnahme des Echtbetriebs waren schon zu Beginn des Jahres soweit gediehen, dass Staatsministerin Kühne-Hörmann am 26. Januar 2011 das Digitale Archiv Hessen im Hauptstaatsarchiv eröffnen konnte.

Allein wären die Staatsarchive kaum in der Lage, solch kostspielige und umfangreiche Projekte zu schultern. Gerade in der digitalen Welt müssen bei der Entwicklung von Programmen und Speichermedien Synergieeffekte genutzt werden, um den Kostendruck zu verringern. Da auch die Archivverwaltungen anderer Bundesländer vor diesem Problem stehen, bieten sich Kooperation und Vernetzung geradezu an. Die Hessischen Staatsarchive verfügen über langjährige Erfahrungen mit ihrem Archivdokumentationssystem HADIS. Das Landesarchiv Baden-Württemberg nutzt bereits ein Modul für die digitale Magazinierung (DIGAM). Aus diesem Grund haben das Hessische Hauptstaatsarchiv und das Landesarchiv Baden-Württemberg schon 2010 eine Zusammenarbeit vereinbart. 2011 hat sich auch die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns entschlossen, der Kooperation beizutreten.

Die Übernahme und Zugänglichmachung von digitalen Objekten aus der Landesverwaltung mit ihren zahlreichen Fachverfahren ist eine zentrale Aufgabe, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Archiven und Fach-

verwaltungen unumgänglich macht. Auf archivischer Seite müssen gemeinsam Konzeptionen der Archivierung erarbeitet und in die Praxis umgesetzt werden. Dabei kommen die Archive jedoch ohne technisches Know-how nicht mehr aus. Beim Digitalen Archiv Hessen sowie bei der Neuprogrammierung von HADIS arbeiten inzwischen - z.T. auf befristeten Stellen - Programmierer und Informatiker mit Facharchivaren zusammen. Konnte die Bewertung, Übernahme, Sicherung und Zugänglichmachung von analogem Schriftgut bisher noch weitgehend von einzelnen Facharchivaren bewältigt werden, stellt die Archivierung digital gespeicherter Informationen gänzlich neue, qualitativ anspruchsvolle Anforderungen an die berufliche Qualifikation, an die Arbeitsweise und an die Teamfähigkeit des Fachpersonals. Hier stößt jedoch die Struktur, Organisation und Mittelausstattung der Staatsarchive in ihrer gegenwärtigen Form zunehmend an ihre Grenzen. Zwar werden die nötigen Leitlinien für die Archivierung in eigens von der Archivdirektorenkonferenz benannten Teams von Fachkollegen und Technikern aller drei Staatsarchive erarbeitet, können aber in der Praxis aufgrund der schmalen Personaldecke nicht immer fristgerecht und in befriedigendem Umfang umgesetzt werden. Dennoch ist die Erfolgsbilanz auf den Gebieten der Erschließung, der Bestandserhaltung und der Digitalisierung beachtlich. Man muss jedoch einräumen, dass dies ganz überwiegend dem Einsatz von fachfremdem, ehrenamtlich tätigem oder mit Drittmitteln finanziertem Personal zu verdanken ist. In starkem Maße wurden Mittel der DFG eingeworben, um wertvolle Archivbestände zu erschließen, Altfindmittel zu konvertieren und Digitalisate von überregional bedeutsamen Urkunden ins Internet zu

stellen, um sie für die wissenschaftliche Forschung nutzbar zu machen. In Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung wurde ein auf acht Jahre befristetes Projekt zur Erschließung und Digitalisierung der Spruchkammern aufgelegt. Weitere Kooperationen sind mit dem Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde geplant, um eine Verknüpfung der in HADIS publizierten Informationen mit der dortigen Datenbank LAGIS zu ermöglichen. Für ein Pilotprojekt der Deutschen Digitalen Bibliothek wurden Daten aus digitalisierten Archivbeständen zur Verfügung gestellt.

Die teilweise gleichförmige Nutzung von IT in den Dienststellen eröffnet den Archiven die Chance, gemeinsam und für alle verbindliche Bewertungs- und Archivierungsmodelle zu entwickeln. Zu diesem Zweck arbeiten die Hessischen Staatsarchive nicht nur untereinander in Arbeitsgruppen zusammen, sondern tauschen sich auch mit anderen Archivverwaltungen aus. Im Jahr 2011 lagen die Schwerpunkte in den Bereichen der Justiz, der Finanz- und der Kultusverwaltung sowie der amtlichen Statistik. Die drei Hessischen Staatsarchive haben nach Einführung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) HeDok ihre Registraturen durch einen gemeinsamen neuen Aktenplan vereinheitlicht. Um die Archivierung von elektronischen Akten aus HeDok zu gewährleisten, wirkte das Hauptstaatsarchiv in einer interministeriellen Arbeitsgruppe mit, die sich zum Ziel setzte, eine entsprechende Schnittstelle für die Übernahme ins Digitale Archiv zu entwickeln. Die Präsenz der Staatsarchive in überregionalen Arbeitsgruppen der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder nimmt inzwischen einen breiten Raum ein, um auf den Gebieten

des IT-Einsatzes, der Bestandserhaltung und der Gesetzgebung und Rechtsentwicklung auf dem neuesten Kenntnisstand zu bleiben und eigene Initiativen einzubringen.

Die in Fragen der digitalen Bürokommunikation und der Archivierung digitaler Unterlagen erworbenen Kompetenzen tragen die Hessischen Staatsarchive in die Landesverwaltung zurück und nehmen dadurch mittlerweile die Rolle eines wichtigen Kompetenzpartners wahr. So wurde der behördliche Dienstleistungssektor der Staatsarchive entscheidend weiter ausgebaut, als am 7. Februar 2011 Staatssekretär Ingmar Jung das Grundbucharchiv Hessen und das Hessische Personenstandsarchiv in Neustadt bei Marburg als für ganz Hessen zuständige Zentralarchive offiziell ihrer Bestimmung übergab. Die wachsende Dienstleistungsfunktion der Archive für die Verwaltung war einer der Gründe dafür, dass die Staatsarchive sich bei der Novellierung der Hessischen Laufbahnverordnung in Anlehnung an gesetzliche Neuregelungen in den norddeutschen Bundesländern dafür ausgesprochen haben, die Beamtinnen und Beamten des höheren und gehobenen Archivdienstes der Fachrichtung Allgemeine Verwaltung mit einem eigenen Laufbahnzweig Archiv zuzuweisen und Durchstiegsmöglichkeiten nach entsprechenden qualifizierten Abschlüssen zu eröffnen. Doch auch im mittleren Dienst sind die fachlichen Anforderungen im Bereich der Magazinierung, der Bereitstellung von Archivgut und des Beratungsservices für Archivnutzer gestiegen. Daher legen die Staatsarchive großen Wert auf die Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste im Bereich Archiv und von Buchbindern und Restauratoren. Der Nachholbedarf bei der Bestand-

serhaltung besteht nach wie vor und gehört zu den zentralen Aufgaben der Staatsarchive. Deutliche Fortschritte wurden durch die Einrichtung einer modernen Restaurierungswerkstatt des Staatsarchivs Marburg im Gebäudekomplex des Grundbuch- und Personenstandsarchivs Hessen in Neustadt erzielt. Insgesamt wurden an den drei Archivstandorten gezielte Maßnahmen zur Bestandserhaltung und Schadenprävention ergriffen.

Bei den kommunalen Gebietskörperschaften in Hessen scheint langsam, aber stetig das Bewusstsein über den Nutzen von Archiven zu wachsen. Zwar lässt die desolote Haushaltslage der meisten Gebietskörperschaften wenig Spielräume, doch zwingt der sparsame Umgang mit den Ressourcen auch zu mehr Kooperationsbereitschaft. Dies lässt sich daran erkennen, dass einige Gemeinden und Kreise über Verbände und kostengünstige Archivorganisationsmodelle nachdenken oder erste Schritte zur Gründung von Archivverbänden unternehmen. Dabei erweist sich die unermüdliche Öffentlichkeitsarbeit und fachliche Beratung der Archivberatungsstelle Hessen beim Staatsarchiv Darmstadt

inzwischen als eine unverzichtbare Stütze. Zwar ist durch die zeitliche Befristung der Leiterstelle bislang ein häufiger personeller Wechsel zu beklagen gewesen, doch wurde 2011 die Arbeit erfolgreich fortgesetzt.

Der Tätigkeitsbericht 2011 belegt, dass die Staatsarchive mit ihren verschiedenen Kooperationen und gemeinsam betriebenen Projekten auf dem richtigen Weg sind. Das stetige Engagement und die hohe Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat zu diesem Erfolg beigetragen. Ihnen sowie dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst, das die Staatsarchive in ihren Bemühungen um eine Effizienzsteigerung des Archivwesens in Hessen wirkungsvoll unterstützt, danke ich im Namen der hessischen Archivdirektoren. Ich wünsche mir, dass der Tätigkeitsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Wiesbaden, Mai 2012



Prof. Dr. Klaus Eiler
Ltd. Archivdirektor
Geschäftsführender Direktor der
Hessischen Archivdirektorenkonferenz

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV



Mosbacher Straße 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0
Fax: 0611/881-145
poststelle@hhstaw.hessen.de
www.hauptstaatsarchiv.hessen.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 - 17.30 Uhr

Trägerschaft: Land Hessen

Leitung: Prof. Dr. Klaus Eiler,
LtdArchivDir.

**DIGITALES ARCHIV HESSEN
am HHStAW**

poststelle@hhstaw.hessen.de
www.hauptstaatsarchiv.hessen.de

Trägerschaft: Land Hessen

Leitung: Dr. Sigrid Schieber

- ca. 65.000 Urkunden ab 910; u. a. Klosterarchive Arnstein, Eberbach, Marienstatt und Stift Limburg
 - ca. 46.000 lfm Akten und Amtsbücher ab 15. Jh.; Territorialarchiv vor 1806, nassauische Grafschaften und Fürstentümer mit herzoglich nassauischem Hausarchiv und Überlieferung Nassau-Oranien; Kurfürstentümer Mainz und Trier für 1803 an Nassau gefallene Gebiete, Landgrafschaft Hessen-Homburg, Grafschaft Sayn-Hachenburg u. a. Herrschaften; Behördenarchiv ab 1806, Herzogtum Nassau bis 1866, preuß. Regierungsbezirke Wiesbaden / Provinz Nassau 1866-1945; Verwaltungs- und Gerichtsbehörden; nachgeordnete Behörden des Landes Hessen im Bereich des ehem. Regierungsbezirks Wiesbaden ab 1945; Ministerialarchiv ab 1945 mit Überlieferung der Ministerien und zentralen Landesbehörden des Bundeslandes Hessen
 - Familienarchive, z. B. v. Savigny, v. Hohenfeld, Schütz zu Holzhausen und Marschall v. Bieberstein, Politiker-Nachlässe, u. a. Karl Geiler, Erwin Stein und Heinrich Tröger
 - ca. 190.000 Karten, Pläne und Plakate
 - ca. 260.000 Bilder
- Bibliothek: ca. 96.000 Einheiten

STAATSARCHIV DARMSTADT



Haus der Geschichte
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel: 06151/16-5900
Fax: 06151/16-5901
poststelle@stad.hessen.de
www.staatsarchiv-darmstadt.hessen.de

Öffnungszeiten:

Mo 9.00 - 19.30 Uhr,
Di - Do 9.00 - 17.30 Uhr,
Fr 9.00 - 15.00 Uhr

Trägerschaft: Land Hessen

Leitung: Prof. Dr. F. Battenberg,
LtdArchivDir. (bis 31.07.2011),
Dr. Klaus-Dieter Rack
(kommissarische Ltg. ab 01.08.2011)

**ARCHIVBERATUNGSSTELLE
HESSEN am HStAD**

archivberatung@stad.hessen.de
www.staatsarchiv-darmstadt.hessen.de

Trägerschaft: Land Hessen

Leitung: Christiane Otto
(kommissarische Ltg. bis 30.4.2011),
Dr. Michael Habersack
(ab 01.05.2011)



- ca. 44.000 Urkunden ab 867; topographische Abt. Urk. Starkenburg, Oberhessen, Rheinhessen; Urk. Burg Friedberg und Ritter-schaft, Grafschaften Schlitz und Solms-Rödelheim, Adelsarchive Riedesel u. a.
 - ca. 24.000 lfm Akten und Amtsbücher ab 15. Jh.; alte Aktenabteilungen bis 1806/15, Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, Teilbestände Kurmainz, Bistum Worms; Mittel und Oberrheinische Reichsritterschaft und Burg Friedberg; Staatsbehörden Großherzogtum und Volksstaat Hessen 1820-1945; nachgeordnete Behörden und Gerichte des Landes Hessen im Regierungsbezirk Darmstadt, Reichs- und Bundesbehörden; Großherzogl. Hess. Haus- und Familienarchiv
 - Standesherrliche Archive Erbach-Schönberg, Schlitz, Solms-Rödelheim, Adelsarchive Dalberg, Riedesel, v. Pretlack, Wolff v. Todenwarth, Wurmser v. Vendenheim u. a.
 - Nachlässe, u. a. Karl du Bos du Thil, Reinhard v. Dalwigk, Heinrich v. Gagern, Carl Ulrich, Wilhelm Leuschner und Ludwig Bergsträsser
 - Schriftgut von Parteien, Verbänden und Vereinen sowie zeitgeschichtliche Dokumentation
 - ca. 309.000 Karten, Pläne und Plakate
 - ca. 103.000 Bilder
- Bibliothek: ca. 126.000 Einheiten

STAATSARCHIV MARBURG



Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0
Fax: 06421/16 11 25
poststelle@stama.hessen.de
lesesaal@stama.hessen.de
www.staatsarchiv-marburg.hessen.de

Öffnungszeiten:

Mo + Fr 8.30 - 16.30 Uhr,
Di - Do 8.30 - 19.00 Uhr

Trägerschaft: Land Hessen

Leitung: Dr. Andreas Hedwig,
LtdArchivDir.

Außenstellen:

PERSONENSTANDSARCHIV HESSEN

personenstandsarchiv@stama.hessen.de
www.staatsarchiv-marburg.hessen.de

Trägerschaft: Land Hessen

Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski

GRUNDBUCHARCHIV HESSEN

grundbucharchiv@stama.hessen.de
www.staatsarchiv-marburg.hessen.de

Trägerschaft: Land Hessen

Leitung: Dr. Nicola Wurthmann

Archiv der Deutschen

Jugendbewegung

BURG LUDWIGSTEIN

37214 Witzenhausen
Tel.: 055 42 / 50 17-20
Fax.: 055 42 / 50 17-23
archiv@burgludwigstein.de
www.burgludwigstein.de

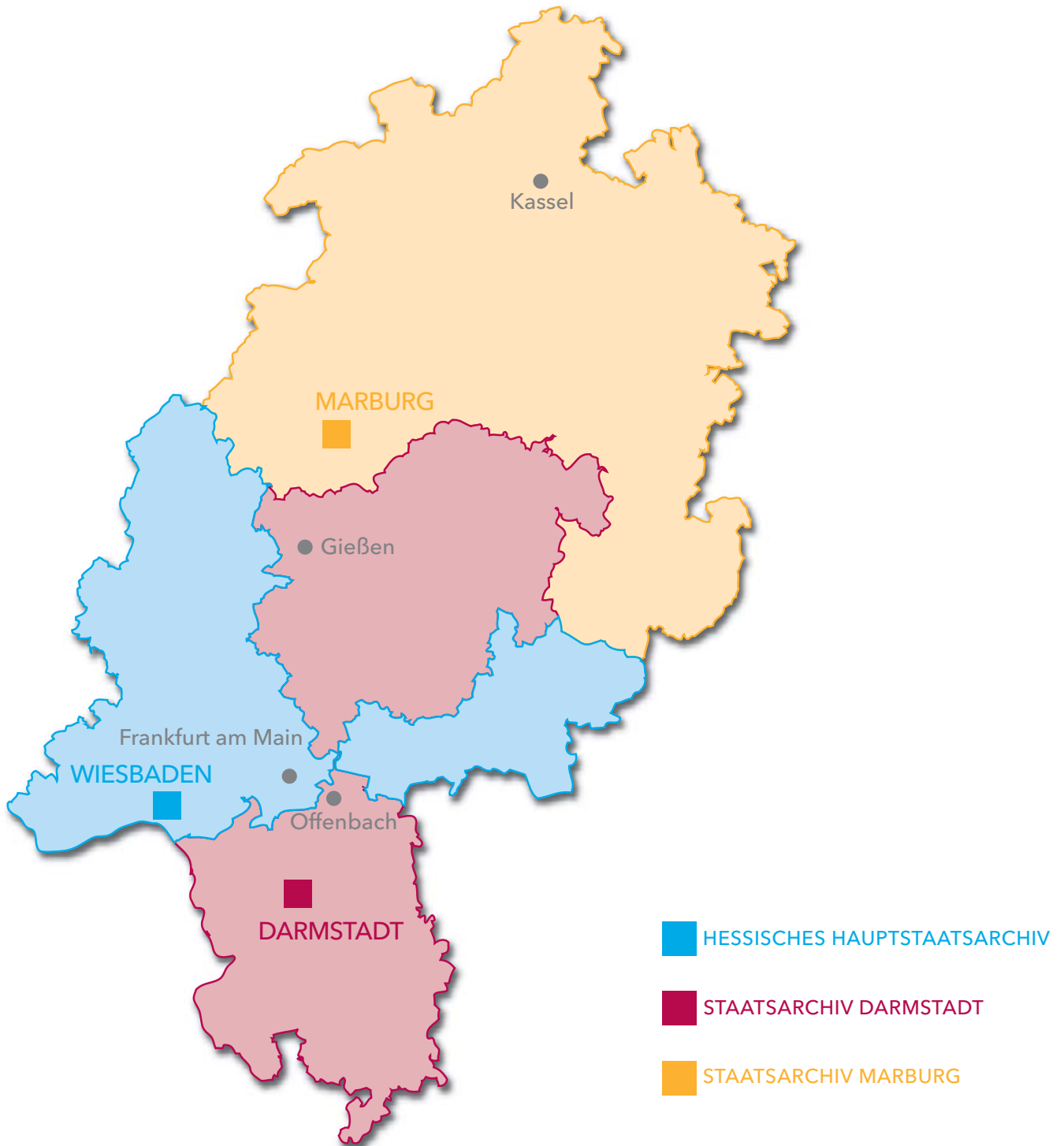
Öffnungszeiten:

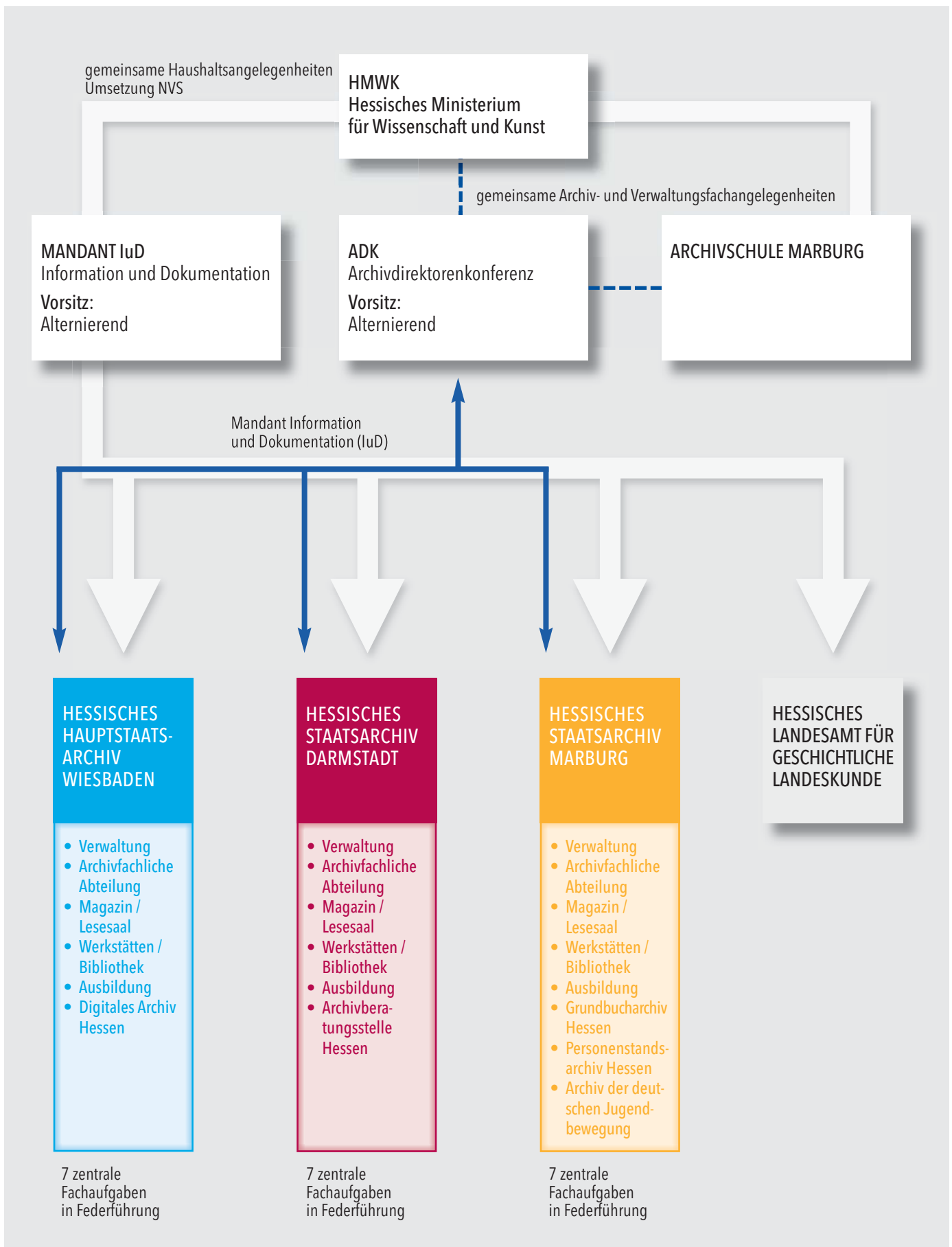
Mo - Fr 8.15 - 12.15 Uhr
und nach Vereinbarung

Trägerschaft: Land Hessen

Leitung: Dr. Susanne Rappe-Weber

- ca. 130.000 Urkunden ab 760; u. a. Landgrafschaft Hessen u. Hessen-Kassel, Grafschaft Hanau, Grafschaft u. Fürstentum Waldeck, Reichsabtei Hersfeld, Reichsabtei Fulda, zahlreiche Klosterarchive
 - ca. 70.000 lfm Akten und Amtsbücher ab 15. Jh.; Samtüberlieferung der Landgrafschaft Hessen bis 1567, Hofhaltungs- und Verwaltungsüberlieferung der Landgrafschaft und des Kurfürstentums Hessen, der hessen-kasselschen Nebenlinien, der Grafschaft Hanau, der Grafschaft und des Fürstentums Waldeck, der geistlichen Territorien und ihrer Besitzungen in Hessen - Hersfeld, Fulda, Mainz, zahlreiche Klöster -, Überlieferung der napoleonischen Staatengründungen - Königreich Westfalen, Großherzogtum Frankfurt, Fürstentum Nassau-Oranien -, der preussischen Verwaltungsbehörden ab 1867, Überlieferung der Behörden des Regierungsbezirks Kassel nach 1945, Kreis- und Kommunalarchive
 - Familiendeposita und Nachlässe
 - ca. 337.000 Karten, Pläne und Plakate
 - ca. 292.000 Bilder (Zeichnungen, Stiche, Fotografien)
- Bibliothek: ca. 157.000 Einheiten





Mit zahlreichen Ausstellungen und Tagungen präsentierten und profilierten sich die Hessischen Staatsarchive im Jahr 2011 einmal mehr als „Häuser der Geschichte“. Hessische und deutsche Geschichte im Spiegel von Kunst, Kultur und Literatur – so könnte das Motto der Aktivitäten dieses Jahres an den verschiedenen Archivstandorten lauten.

THEMENSCHWERPUNKTE:

»DAS GROSSE FEST DER HESSEN. DIE GESCHICHTE DER 50 HESSEN-TAGE SEIT 1961«

»VOM HERRSCHAFTSSITZ ZUM ERINNERUNGORT - DAS MARBURGER LANDGRAFENSCHLOSS IM WANDEL DER ZEITEN«

»ZWISCHEN GEISTLICHEM AUFTRAG UND POLITIK - DER DEUTSCHE ORDEN IN HESSEN 1207-1809«

»DIE BRÜDER GRIMM IN HESSEN - LEBEN UND WERK IM SPIEGEL HISTORISCHER DOKUMENTE«

»SCHÄTZE AUS DEM STAATSARCHIV DARMSTADT«

»LIEBE FÜR DIE EWIGKEIT«

»JUGEND, TEMPEL UND IRDISCHE PARADIESE - ENTWÜRFE EINES ANDEREN LEBENS. EINBLICKE IN DEN NACHLASS DES KÜNSTLERS HUGO HÖPPENER-FIDUS«

Mit seiner Ausstellung über das Landgrafenschloss richtete das Staatsarchiv Marburg den Fokus auf einen markanten und geschichtsträchtigen Ort. Im Mittelpunkt der Präsentation standen die unterschiedliche Zweckbestimmung und Nutzung der Anlage vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Die ausgestellten Urkunden, amtlichen und privaten Aufzeichnungen, Bücher, Karten, Pläne und Fotos aus den reichhaltigen Beständen des Hauses beleuchteten sowohl das Alltagsleben im Schloss als

»VOM HERRSCHAFTSSITZ ZUM ERINNERUNGORT - DAS MARBURGER LANDGRAFENSCHLOSS IM WANDEL DER ZEITEN«

auch wichtige politische und militärische Ereignisse. Als mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Herrschaftssitz und höfisches Zentrum, als Festung und Staatsgefängnis stand der Gebäudekomplex wiederholt im Brennpunkt des Geschehens. Das weltgeschichtlich bedeutsamste Ereignis fand im Jahre 1529 statt, als sich die damals bedeutendsten Reformatoren, darunter Luther, Melancthon und Zwingli, auf Einladung Landgraf Philipps des Großmütigen auf dem Schloss zu einem Religionsgespräch einfanden, um die Gegensätze in der Abendmahlslehre aus der Welt zu schaffen. Sowohl im Dreißigjährigen Krieg als auch im

Siebenjährigen Krieg war die Festung Marburg ein überaus begehrter und hart umkämpfter strategischer Platz in Hessen, der mehrfach belagert wurde. Um 1840 wurde das zu Beginn des 19. Jahrhunderts in ein Zuchthaus umfunktionierte Gebäude zu einer Pilgerstätte für Liberale und Demokraten, die dem wegen angeblichen Hochverrats einsitzenden Marburger Staatsrechtler und Mitautor der kurhessischen Verfassung von 1831, Sylvester Jordan, ihre Reverenz er-

wiesen. Seit 1869 fungiert das Schloss vor allem als Erinnerungsort. Zunächst beherbergte es das Preußische Staatsarchiv und die Sammlungen des Marburger Geschichtsvereins, im Zweiten Weltkrieg ausgelagerte Kunst- und Kulturgüter, ab 1946 die Religionskundliche Sammlung und die Stipendiatenanstalt der Marburger Universität, seit 1981 das Universitätsmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Die am 15. Juni 2011 im voll besetzten Landgrafensaal eröffnete Ausstellung fand nicht nur in der lokalen, sondern auch in der überregionalen Presse Beachtung und erfreute sich vor allem bei Schulklassen großer Beliebtheit.

Die bereits 2010 eröffnete Archivalienausstellung des Staatsarchivs Marburg zur Geschichte der Ballei Hessen des Deutschen Ordens (vgl. Tätigkeitsbericht der Hessischen Staatsarchive 2010)

erfreute sich auch im Frühjahr 2011 regen Zuspruchs. Studenten

und Doktoranden der Universität Marburg, verschiedene Vereine aus der Region sowie Mitglieder der Komturei Rhein und Main des Deutschen Ordens besuchten die Ausstellung und ließen sich die Texte, Illustrationen und archäologischen Fundstücke aus verschiedenen Jahrhunderten der wechselvollen Balleigeschichte erläutern. 600 Jahre hütete der Deutsche Orden als eigenständiger Herrschaftsträger das Grab

»ZWISCHEN GEISTLICHEM AUFTRAG UND POLITIK - DER DEUTSCHE ORDEN IN HESSEN 1207-1809«

der Heiligen Elisabeth in Marburg und die darüber errichtete gleichnamige Kirche, die letzten 300 Jahre in fast permanenter Abwehrstellung gegen die Herrschaftsansprüche der evangelisch gewordenen hessischen Landgrafen. Die Ergebnisse der im Rahmenprogramm der Ausstellung veranstalteten zweitägigen

wissenschaftlichen Tagung, die u. a. auch die konfliktträchtigen Beziehungen zwischen der Landgrafschaft Hessen-Kassel und dem Deutschen Orden behandelte, sollen 2012 in der Schriftenreihe der Internationalen Kommission zur Erforschung der Geschichte des Deutschen Ordens unter dem Titel „Herrschaft, Netzwerk, Brüder. Der Deutsche Orden in Mittelalter und Früher Neuzeit“ veröffentlicht werden.



2012 jährt sich zum 200ten mal die Veröffentlichung des ersten Bandes der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Weltweit zählt die Märchensammlung neben der Lutherbibel zu den bekanntesten deutschen Büchern. Die im Spätsommer und Herbst vom 45. Wissenschaftlichen Kurs der Archivschule und vom Staatsarchiv Marburg im Vorgriff auf das Jubiläum konzipierte und am 19. Dezember 2011 vor über 150 Gästen im Landgrafensaal feierlich

»DIE BRÜDER GRIMM IN HESSEN - LEBEN UND WERK IM SPIEGEL HISTORISCHER DOKUMENTE«

eröffnete Archivalienausstellung dokumentiert das Leben und Wirken des berühmten Brüderpaares in Hessen. Die Ausstellungsmacher schöpften aus dem im Staatsarchiv verwahrten reichhaltigen Überlieferungsfundus privater, staatlicher und universitärer Provenienz, vor allem aus dem Grimmschen Familiennachlass, der sich seit 1954 im Eigen-

tum des Staatsarchivs Marburg befindet und den wichtigsten Teil der zersplitterten schriftlichen Hinterlassenschaft Jacob und Wilhelm Grimms enthält. Briefe und Zeichnungen gewähren Einblicke in die Kindheit und das Familienleben der Brüder, Matrikelbücher und Visitenkarten dokumentieren

ihr Studium und das intellektuelle Umfeld in Marburg, Notizen und Manuskripte ihre unermüdliche Forschungs- und Sammeltätigkeit in verschiedenen Wissensgebieten (Germanistik, Rechts-

wissenschaft, Geschichte, Volkskunde), amtliche Depeschen, Personal- und Verwaltungsakten ihr berufliches Wirken und ihre politischen Aktivitäten.

Als Festredner fesselte Steffen Martus, Professor an der Berliner Humboldt-Universität und Grimm-Biograph, die Besucher bei der Ausstellungseröffnung mit einem Vortrag

zum Thema „Eine Sammlung aus dem Geiste Marburgs: Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm“, in dem er den von 1802 bis 1806 währenden Studienaufenthalt in Marburg als entscheidende Wegmarke für die wissenschaftliche Entwicklung und Vernetzung Jacob und Wilhelm

Grimms und für den gemeinsamen Lebensentwurf einer brüderlichen Arbeitsgemeinschaft würdigte. Die Ausstellung stieß deutschlandweit sowie im deutschsprachigen Ausland auf ein beträchtliches Medienecho.



Dass sich Behördenschriftgut und große Gefühle keineswegs ausschließen, bewies die im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden von September bis Dezember 2011 gezeigte Archivalienausstellung. Das Haus verwahrt in seinen Beständen zahlreiche Dokumente über Liebesverhältnisse vergangener Jahrhunderte. Egal, ob glücklich oder unglücklich, ob innige Beziehung oder bloßes Techtelmechtel – (fast) immer waren große Gefühle im Spiel. Die archivalische Überlieferung zu diesem Themenkreis ist dicht und bunt, allerdings nicht leicht zu finden. So wie die große Liebe eben auch...

Ausgestellt waren Liebesbriefe, Heiratsverträge, Untersuchungsverfahren wegen Ehebruchs, Dokumente über

»LIEBE FÜR DIE EWIGKEIT«

Liebeskummer, Seitensprünge und nicht standesgemäße Verbindungen sowie ein Erlass gegen Konkubinen in katholischen Pfarrhäusern. Mit welcher harten Bandagen in Ehestreitigkeiten mitunter gekämpft wird und was wahre Liebe vermag, wurde dem Advokaten Jan Rubens, Vater des berühmten Peter Paul Rubens, in den 1570er und 1580er Jahren drastisch vor Augen geführt. Seine Verwicklung in die Auseinandersetzungen zwischen Wilhelm von Oranien (dem Schweiger) und dessen Gemahlin Anna von Sachsen brachte ihm eine Anklage wegen Ehebruchs mit der Prinzessin und eine Haftstrafe ein. Die Freilassung hatte er am Ende nur dem vehementen Einsatz seiner Ehefrau zu verdanken. Da ließ sich der Hausarrest in Siegen verschmerzen.

Die bereits 2010 vom Hauptstaatsarchiv Wiesbaden in Zusammenarbeit mit der Hessischen Staatskanzlei konzipierte Wanderausstellung zur Geschichte der Hessentage (vgl. Tätigkeitsbericht der Hessischen Staatsarchive 2010) erwies sich auch 2011 als Publikumsmagnet.

An insgesamt sechs Standorten war die Präsentation zu sehen: im Januar und Februar in Oberursel, im Februar und März in Bensheim, im März und April in Wetzlar, im Mai in

»DAS GROSSE FEST DER HESSEN. DIE GESCHICHTE DER 50 HESSENTAGE SEIT 1961«

Vellmar, von Mitte Juni bis Mitte September erneut in Oberursel auf dem Hessentag und Ende August anlässlich der Parlamentarischen Woche im Hessischen Landtag. Die starke Nachfrage zeigt, wie groß der Bedarf an Präsentationen zur Geschichte des Bundeslandes Hessen ist und welchen bedeutsamen Beitrag zur Identitätsstiftung die Hessischen Staatsarchive durch ihre historische Bildungsarbeit zu leisten vermögen.

Ausstellungen zählen zu den festen Bestandteilen der alljährlich stattfindenden wissenschaftlichen Tagung des Archivs der deutschen Jugendbewegung auf Burg Ludwigstein. Die Präsentation des Jahres 2011 war einer schillernden Künstlerpersönlichkeit gewidmet, in deren Werk sich die Trends der lebensreformerischen Aufbruchsbewegung um 1900 widerspiegeln.

»JUGEND, TEMPEL UND IRDISCHE PARADIESE - ENTWÜRFE EINES ANDEREN LEBENS. EINBLICKE IN DEN NACHLASS DES KÜNSTLERS HUGO HÖPPENER-FIDUS«

Hugo Höppener gen. Fidus (1868-1948) zählte zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu den bekanntesten Malern Deutschlands; seine vom Jugendstil geprägten, mit esoterischen Symbolen angereicherten Bilder, insbesondere das in verschiedenen Fassungen gefertigte „Lichtgebet“, wurden zu Ikonen der Jugendbewegung. Der Schüler des Malers und Naturapostels Karl Wilhelm Diefenbach verscrieb sich schon früh den lebensreformerischen Ideen des Vegetarismus, der Lichtgläubigkeit und Freikörperkultur. Seine

fruchtbarste Schaffensperiode setzte 1892 mit dem Umzug nach Berlin ein; hier schuf er seine bekanntesten Werke, hier propagierte er seine Ideen als Mitglied zahlreicher lebensreformerischer Verbände und Mitarbeiter verschiedener literarisch-künstlerischer Zeitschriften. Ab 1914 öffnete er sich zunehmend völkischen Vorstellungen. Seine „nordische ideale Kunst“ war nach 1918 allerdings kaum noch gefragt; auch im 3. Reich sollte er trotz wiederholter Anbieterungen an die NS-Bewegung nicht reüssieren. Seine Bilder wurden von den neuen Machthabern als „Kitsch“ deklariert und weitgehend abgelehnt. Die in der Ausstellung gezeigten Gemälde, graphischen Entwürfe, Fotos, Briefe und Druckwerke aus dem Nachlass Höppeners, der seit 1996 als Depositum im Archiv der deutschen Jugendbewegung verwahrt wird, zeugen von den Erfolgen und Enttäuschungen eines Künstlerlebens in bewegter Zeit.



Für eine andere, durchaus zeitgemäße Form der Präsentation seiner reichhaltigen Überlieferung hat sich das Staatsarchiv Darmstadt entschieden. Auf der Startseite seiner Homepage (www.staatsarchiv-darmstadt.hessen.de) finden Besucherinnen und Besucher seit 2011 das neue Online-Angebot „Schätze aus dem Staatsarchiv Darmstadt“. Mit dieser Rubrik will das Archiv Einblicke in die farbige und facettenreiche Welt der Archivalien vermitteln. Zu diesem Zweck werden jeweils für etwa vier Monate Einzelstücke oder Archivaliengruppen zu verschiedenen Themenkomplexen vorgestellt. 2011 ging

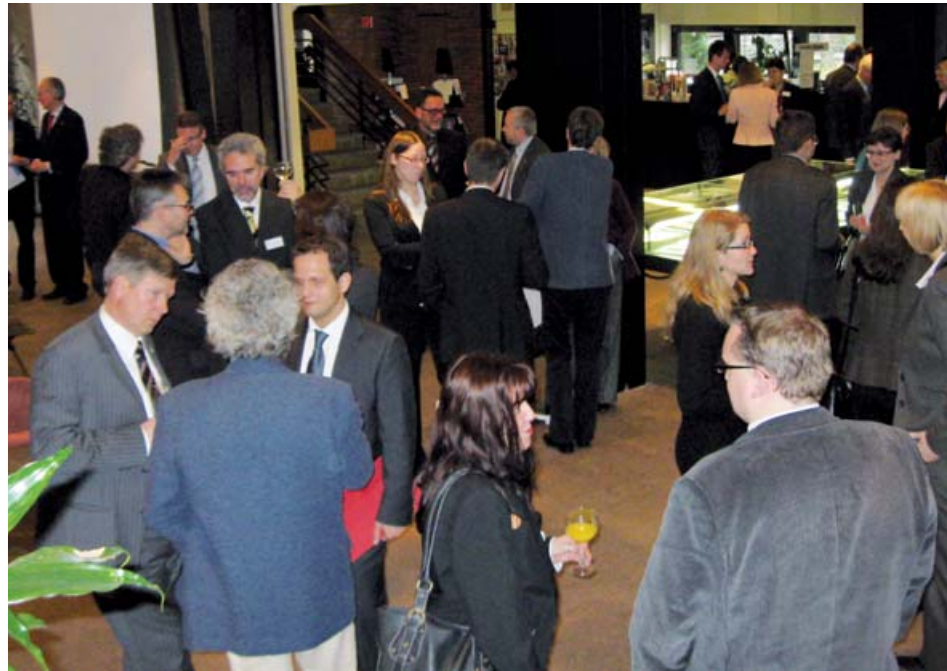
»SCHÄTZE AUS DEM STAATSARCHIV DARMSTADT«

es um „Urkunden (Privaturkunden)“, „Eine Karte und ihre Geschichte: der ‚Augenschein‘ von Hergershausen“ sowie um das Thema „Ahnen auf dem Prüfstand oder: wie Georg XIV. Riedesel in das ‚hochlöbliche Burgcorpus‘ zu Friedberg aufgenommen wurde“, mithin um Ahnenproben. Die digitalisierten Exponate sind mit ausführlichen Formalbeschreibungen versehen und werden in ihren jeweiligen historischen Kontext eingeordnet. Tipps zum Weiterlesen ermöglichen weiterführende Studien zu den behandelten Themen.

Gemeinsame Strategien für Fragen der Archivierung digitaler Unterlagen

Seit Herbst 2009 wird am Hauptstaatsarchiv ein zentrales „Digitales Archiv Hessen“ für die Hessische Landesverwaltung aufgebaut. Damit kommen die Hessischen Staatsarchive ihrer Verpflichtung nach, digitale Unterlagen der hessischen Landesverwaltung zu übernehmen, dauerhaft

In seinem Fachvortrag wies der Direktor des Schweizerischen Bundesarchivs Andreas Kellerhals darauf hin, wie wichtig die Vernetzung bei der Lösung der Herausforderungen der digitalen Archivierung ist. Nach einer Phase des Austauschs geht das Schweizerische Bundesarchiv jetzt verstärkt „den Weg zu konkreter arbeitsteiliger Entwicklung mit anderen Archiven oder interessierten und interessanten Partnern“. Auch Hessen befindet sich auf diesem Weg: Noch findet vor



zu erhalten und zukünftigen Archivbenutzerinnen und -benutzern vorzulegen. Nach einer Konzeptions- und Pilotphase wurde das Digitale Archiv Hessen im Januar 2011 von Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann eröffnet und hat seitdem unterschiedlichste Arten digitaler Unterlagen archiviert - vom digitalen Foto über digitale Veröffentlichungen bis hin zu Informationen aus Datenbanken und statistischen Mikrodaten. Die rege Beteiligung an dieser Eröffnungsveranstaltung ist ein Symbol für den intensiven Austausch, der in Fragen der digitalen Archivierung besteht. Die zahlreich erschienenen Fachkolleginnen und -kollegen aus Archiven bundesweit machten den Bedarf an fachlichem Austausch deutlich und zeigten auch die Vorreiterposition, die das Digitale Archiv Hessen für andere Bundesländer hat. Die ebenso zahlreich erschienenen Vertreterinnen und Vertreter hessischer Behörden verwiesen auf die enge Zusammenarbeit, die bei der digitalen Archivierung und der Vorbereitung von Aussonderungen digitaler Unterlagen bereits zwischen Archiv und Verwaltung gepflegt wird.

allein ein fachlicher Meinungsaustausch statt, aber mehr und mehr nehmen konkrete Projekte Form an, in denen die Arbeitslast auf mehrere Schultern verteilt wird.

Fachlicher Austausch

Das Gespräch mit anderen Archiven vor allem in Deutschland, aber auch in der Schweiz, wurde 2011 fortgesetzt. Zahlreiche Einrichtungen, die ebenfalls mit dem Aufbau digitaler Archive befasst sind, besuchten das Hessische Hauptstaatsarchiv, um sich vor Ort einen Eindruck über die hier entwickelte Lösung zu verschaffen. Im Gegenzug ließen die Kolleginnen und Kollegen ihre Anregungen und Ideen in Hessen oder konnten - wie im Fall des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen - bereits ihre eigene technische und organisatorische Lösung vorstellen. Fachtagungen und Arbeitskreise waren eine weitere wichtige Möglichkeit, Fragen und Lösungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Sehr grundlegende Fragen der digitalen Bestandserhaltung wurden 2011 unter hessischer Beteiligung in einer nestor-AG erörtert. Das Ergebnis dieser AG, der

Leitfaden zur digitalen Bestandserhaltung (OAIS-Einheit Preservation Planning), wurde der archivischen Öffentlichkeit im November 2011 präsentiert und dient nun als Richtschnur für die Entwicklung von Lösungen zur Erhaltung digitaler Archivalien: Festlegung signifikanter Eigenschaften für verschiedene Informationstypen und darauf aufbauend spezielle Migrationskonzepte.

denen Archiven und nicht mehr im engeren Sinn zugeschnitten auf die ganz spezifische Situation eines Archivs. 2011 stand im Zeichen der Erweiterung dieser Entwicklungspartnerschaft: Die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns bekundete im Frühjahr ihr Interesse an einer Beteiligung, worauf längere Verhandlungen und Vorabgespräche über die Verteilung der Rollen in einem künftigen dreiseitigen Entwicklerverbund folgten. Die drei



Softwareentwicklungsgemeinschaft

Ein digitales Archiv braucht Menschen, die die Arbeit leisten, es braucht Hardware, um die digitalen Archivalien zu speichern und zu sichern – und es braucht Software, die den Prozess der Übernahme, der Archivierung und der Erhaltung begleitet und steuert. Bei der Frage der Software hat sich das Digitale Archiv Hessen bereits 2010 für eine Kooperation mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg entschieden. Die hier seit 2006 entwickelte Software DIMAG erwies sich als geeignete Lösung für die Anforderungen, die sich in einem Staatsarchiv an die Archivierung digitaler Unterlagen stellen.

Die im Juli 2010 geschlossene Entwicklungspartnerschaft hat zum Ziel, die ganz konkreten Aufwände der Softwareentwicklung und -pflege auf mehrere Schultern zu verteilen. Neben den unbestreitbaren Effizienzgewinnen und der Kostenersparnis trägt die gemeinsame Entwicklung aber auch dazu bei, die Qualität der Software zu steigern. Die nun gemeinsam weiterentwickelte Software ist in einem abstrakteren Sinn nutzbar für Anforderungen in verschie-

zukünftigen Partner trafen bereits Ende Juli 2011 eine Vorabgespräche über eine neue Verwaltungsvereinbarung, die im Frühjahr 2012 im Rahmen einer festlichen Veranstaltung unterzeichnet werden soll.

Es besteht aber auch bei anderen Archiven Interesse, DIMAG und die Zusatzmodule einzusetzen. Für solche „Supportpartnerschaften“, bei denen ein Archiv gegen eine Gebühr die Software nutzt, sich jedoch nicht aktiv an der Weiterentwicklung beteiligt, wurden erste Geschäftsmodelle entwickelt. Sie sind grundsätzlich zu begrüßen, da sie die Verbreitung und damit die Lebensfähigkeit der Software, aber auch die Standardisierung archivistischer Arbeitsprozesse im Bereich der digitalen Archivierung fördern.

Gemeinsame Lösungen für Fragen der Aussonderung

Das Digitale Archiv Hessen beteiligt sich bei Fragen der Aussonderung an zwei großen bundesweiten Initiativen. Das ist zum einen – langfristig und übergreifend – die AG ESys der Archivreferentenkonferenz (ARK). Hier werden Konzepte für die Aussonderung aus Fachverfahren

erarbeitet und abgestimmt, die länderübergreifend oder bundesweit im Einsatz sind. 2011 standen hier Verfahren im Bereich der Justizverwaltung, das elektronische Personenstandsregister (im Austausch mit der Bundeskonferenz der Kommunalarchive - BKK), das elektronische Handelsregister, die elektronische Steuerakte und die Archivierung von Geodaten im Vordergrund.

Eine zweite Initiative bezieht sich speziell auf die Schaffung einer Aussonderungsmöglichkeit aus dem Dokumentenmanagementsystem DOMEA, das beim Land Hessen unter dem Namen HeDok im Einsatz ist. Hierfür wurde unter hessischer Federführung ein Anforderungskonzept für ein Aussonderungsverfahren aus DOMEA im „Qualitätszirkel (QZ) Aussonderung“ mit weiteren DOMEA-Anwendern (Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen,

Fazit

Mit der Eröffnung des Digitalen Archivs Hessen im Januar 2011 sind die Hessischen Staatsarchive handlungsfähig geworden: Sie können archivwürdige digitale Unterlagen, die mehr und mehr aus den Behörden angeboten werden, übernehmen und sichern. Auch bei der Schaffung technischer Aussonderungsmöglichkeiten für komplexe IT-Systeme (Fachanwendungen und Dokumentenmanagementsysteme) gab es große Fortschritte. Fragen der dauerhaften Erhaltung und der bequemen Bereitstellung digitaler Unterlagen für spätere Archivbenutzerinnen und -benutzer werden im Verbund mit anderen Archiven erörtert und gelöst. Der 2010 eingeschlagene Weg der Kooperation wurde damit konsequent fortgesetzt.



Rheinland-Pfalz, Saarland, Bistum München-Freising) abgestimmt. Auf der Basis dieses Anforderungskonzepts erstellte die Entwicklerfirma OpenText in Rücksprache mit dem QZ Aussonderung ein erstes Umsetzungskonzept. Nach der Klärung letzter Fragen zur Nutzung des Standards xDOMEA für die Aussonderung der Metadaten zu elektronischen Akten und Vorgängen kann 2012 nun eine technische Möglichkeit zur Aussonderung geschaffen werden, die es den Archiven in Zukunft ermöglichen wird, digitale Akten zu bewerten und in einer archivfähigen Form zu übernehmen. Die Beteiligung von Verwaltung, IT und Archiven der betroffenen Länder an diesem Prozess hat sich als sehr produktiv erwiesen.

Grundbuch- und Personenstandsarchiv Hessen

Zwei neue Einrichtungen der Hessischen Staatsarchive mit landesweiten Zuständigkeiten

Zwei Einrichtungen - zwei Zielsetzungen

Die Hessischen Staatsarchive haben eine doppelte Zweckbestimmung. Sie übernehmen die rechtlich und historisch relevanten Unterlagen der hessischen Dienststellen nach dem endgültigen Abschluss der Bearbeitung und unterstützen damit die Landesverwaltung bei einer effizienten Schriftgutverwaltung. Zugleich schützen sie diese Unterlagen dauerhaft vor Vernichtung und Zerfall und machen sie der Gesellschaft zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart nutzbar. Diese zweifache Zielsetzung, die sich auf die öffentlichen Stellen des Landes und die Gesellschaft richtet, wird im Grundbuch- und Personenstandsarchiv Hessen in besonderer Weise deutlich: Der Name steht für zwei strukturell ähnliche, in ihrer Zielgruppe jedoch unterschiedliche Institutionen.

Im Grundbucharchiv Hessen verwahren die drei Staatsarchive landesweit geschlossene Grundbücher und Grundakten für die hessische Justiz. Bei Bedarf können hier die nicht mehr benötigten Unterlagen von den Grundbuchämtern ausgelagert, verwaltet und ausgeliehen werden. Dazu besteht ein direkter und enger Kontakt zwischen den Ämtern und dem Archiv, der dem Ziel des wirtschaftlichen und effizienten Arbeitens der modernen Justiz dient.

Das Personenstandsarchiv Hessen wurde demgegenüber als Ort der genealogischen, regionalgeschichtlichen und (gruppen-)biografischen Forschung für Bürgerinnen und Bürger eingerichtet. Ihnen ist es aufgrund einer Gesetzesänderung seit Anfang 2009 möglich, auf der Suche nach ihren Vorfahren oder zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen in den abgeschlossenen, älteren Sicherungsregistern der Geburten-, Heirats- und Sterbebüchern zu recherchieren, die sich bislang bei den Aufsichtsbehörden der hessischen Landkreise und kreisfreien Städte befanden.

Als Dienstleistung für die Gesellschaft und die Verwaltung bzw. Justiz sind diese beiden Aufgaben in der Außenstelle des Staatsarchivs Marburg in Neustadt (Hessen) unter einem Dach vereint. Hier liegen der Lesesaal zur öffentlichen Benutzung der Personenstandsregister und die weitläufigen, vor unbefugtem Zugang geschützten Magazinflächen mit Grundbuchunterlagen räumlich nebeneinander. In der Praxis hat sich diese Kombination bereits nach kurzer Zeit bewährt.

Eröffnungsfeierlichkeiten als Abschluss der Bau- und Planungsphase

Das Jahr 2011 begann für die Hessischen Staatsarchive mit einer Feierstunde: Am 7. Februar wurde die Außenstelle Neustadt des Staatsarchivs Marburg durch Staatssekretär Ingmar Jung, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, offiziell eröffnet. Damit fanden die mehr als fünfjährigen Arbeiten zur Herrichtung des für archivische Zwecke adaptierten Gebäudes einen gelungenen Abschluss.





Mehrere Jahre hatte man im regionalen Umkreis des Staatsarchivs Marburg gesucht, um geeignete Magazinräume zur Archivierung der sog. Massenakten der Justiz zu finden, die in großem Umfang in die Hessischen Staatsarchive drängten. Vor allem die aus rechtlichen Gründen dauerhaft aufzubewahrenden Grundbuchunterlagen konnte man an den drei Standorten in Wiesbaden, Darmstadt und Marburg längerfristig nicht mehr unterbringen. Gemeinsam verwahrte man dort und in zwei Außenmagazinen, die man aus Kostengründen dringend entmieten musste, im Jahr 2003 gut vier Regalkilometer geschlossene und in den Ämtern nicht mehr benötigte Grundakten und Grundbücher. Eine Abfrage bei der hessischen Justiz hatte darüber hinaus einen Ad-hoc-Bedarf zur Abgabe weiterer 12 Regalkilometer archivereifer Unterlagen ergeben.

Als es daher zum 1. Januar 2005 endlich gelang, eine ehemalige Konversionsliegenschaft der Bundeswehr am Stadtrand von Neustadt, rund 30 Autominuten nordöstlich von Marburg, zur baulichen Herrichtung für die Staatsarchive durch das Land Hessen zu erwerben, bestand der vordringliche Nutzungszweck des Gebäudes zunächst in der Archivierung von Grundbuchunterlagen. Das Gebäude mit Baujahr 1965, das zuvor als Kleidungs- und Ausstattungslager diente, eignete sich dafür ausgezeichnet. Es verfügte hinter einem kleineren Büroflachbau über einen kompakten, zweigeschossigen Magazinkörper von zweimal ca. 1.600 Quadratmeter Fläche mit angemessener Traglast zzgl. Funktionsflächen, in dem sich aufgrund der günstigen Gebäudehöhe insgesamt knapp 40 Regalkilometer Schriftgut unterbringen ließen.

Dieser Nutzungszweck erweiterte sich allerdings noch während der Instandsetzungsarbeiten und damit wandelte sich das etwas abgeschiedene Außenmagazin zu einer lebendigen, multifunktionalen Außenstelle. Mit Inkrafttreten des Bundesgesetzes zur Reform des Personenstandsrechts (PStRG vom 19.2.2007, BGBl. I S. 122) und des Hessischen Ausführungsgesetzes (HAG PStG vom 19.11.2008, GVBl. I S. 964) fiel den Hessischen Staatsarchiven zum 1. Januar 2009 die neue gesetzliche Aufgabe zu, nach Ablauf bestimmter Fristen - 110, 80 bzw. 30 Jahre - die Sicherungsregister der Geburten-, Heirats- und Sterberegister vollständig als Archivgut zu übernehmen. Für diese umfangreiche Zusatzaufgabe, die angesichts der knappen





Personalressourcen nicht zu leisten war, wurden den Staatsarchiven zum 1. November 2009 vier Personalstellen bewilligt. Da jedoch weder für die Arbeitsplätze noch für die Archivierung der zunächst zur Übernahme anstehenden Sicherungsregister im Umfang von ca. 1,5 Regalkilometern Raum zur Verfügung stand, musste man hierfür die Gegebenheiten in der Außenstelle Neustadt notgedrungen mitnutzen. Nahezu zeitgleich ergab sich der dringende Bedarf einer verbesserten Unterbringung der bisher im Dachgeschoss des Hauptgebäudes beengt eingerichteten Restaurierungswerkstatt des Staatsarchivs Marburg. Für beide Funktionsbereiche wurden daher neben der erforderlichen Magazinfläche Räumlichkeiten im ca. 600 Quadratmeter

großen Verwaltungstrakt in Neustadt geschaffen. Bei der feierlichen Eröffnung des Gebäudes im Februar 2011 präsentierten sieben Bedienstete und drei Auszubildende ihre neuen Arbeitsplätze im Personenstandsarchiv und in der Restaurierungswerkstatt. Im Laufe des Jahres hat sich die Zahl der in der Außenstelle tätigen Personen um eine HARTZ IV-Kraft in der Werkstatt sowie um drei Digitalisierungskräfte von FamilySearch International erhöht. Seit Anfang Januar 2011 öffnet der Lesesaal des Personenstandsarchivs an zwei Tagen in der Woche, sodass mittlerweile ein reger Betrieb im Pavillon-Vorbau des Gebäudes herrscht.



Stand und Perspektiven nach Ablauf des Eröffnungsjahres

Die Übernahme von geschlossenen Grundbuchunterlagen war zum Zeitpunkt der offiziellen Inbetriebnahme des Gebäudes bereits weit fortgeschritten. Mit Stand vom 31. Januar 2011 befanden sich im **Grundbucharchiv Hessen** knapp 11.840 laufende Regalmeter Grundakten und knapp drei Regalkilometer Grundbücher in kleineren und größeren

Übernahme der Unterlagen längst nicht abbricht. Für nachträgliche Rückgriffe auf bereits archivierte Grundbuchakten findet ein regelmäßiger Ausleihverkehr mit den abgebenden Stellen statt. Im Jahr 2011 wurden 1.521 Akten vom Grundbucharchiv an die Grundbuchämter ausgeliehen. Damit steigen die Ausleihen gegenüber den Vorjahren kontinuierlich an und übertreffen nun erstmals die Ende



Beständen von ca. zwei Dritteln der landesweit 46 Grundbuchämter. Zum Jahresende waren nach überaus umfangreichen Zugängen insgesamt 17.324,85 laufende Regalmeter Grundbuchunterlagen eingelagert, die einzelne noch unbearbeitete Zugänge ergänzten.

Da aus Kostengründen vorerst nur eines der Magazingeschosse mit Regalanlagen zur Lagerung von ca. 18 Regalkilometern Grundbuchunterlagen ausgestattet war, sah sich das Staatsarchiv Marburg im Herbst 2011 gezwungen, dem Oberlandesgericht in Frankfurt am Main einen vorläufigen Aufnahmestopp mitzuteilen. Seitdem warten zahlreiche Bestände an Grundakten und Grundbüchern auf eine weitere Übernahme. Der Bedarf ist groß, die örtlichen Registraturen der Gerichte von nicht mehr benötigtem Massenschriftgut zu entlasten, zumal die hessische Justiz im Rahmen des Projekts „Konsolidierung und Kompensation“ (KuK) zum 31. Dezember 2011 einige kleinere Amtsgerichtsstandorte aufgelöst hat.

Die Zusammenarbeit zwischen den Grundbuchämtern in ganz Hessen und dem Grundbucharchiv hat sich inzwischen eingespielt. Dies ist umso wichtiger, als der Kontakt nach der

des Jahres 2001 aufgestellte Prognose, die von ca. 1.000 Ausleihen pro 20 Regalkilometer Archivgut jährlich ausging.

Mit dem wichtigen Ausbau der Lagerfläche um weitere knapp 20 Regalkilometer voraussichtlich bis Ende des Jahres 2012 ist die Fortsetzung dieser Entwicklung vorherzusehen. Es ist daher ein ebenso erfreulicher wie konsequenter Schritt, dass zum 1. April 2012 mit Unterstützung der hessischen Justiz eine erste feste Personalstelle für das Grundbucharchiv bewilligt wurde, nachdem Aufbau und bisheriger Betrieb mit vorhandenem Personal des Staatsarchivs geleistet wurden.

Das **Personenstandsarchiv Hessen** ist zwei Jahre nach seiner Gründung eine etablierte Einrichtung, die bis Ende 2011 bereits gut 65.000 archivreife Sicherheitsregister der Geburten-, Heirats- und Sterbebücher aus mehr als der Hälfte der Aufsichtsbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte im Umfang von knapp 900 Regalmetern übernommen hat. Weitere gut 600 Regalmeter werden für die Erstabgabe bis zum Ende der Übergangsvorschriften zum 31. Dezember 2013 erwartet. Die ersten fünf Kreise bzw. kreisfreien Städte haben darüber hinaus mit der Nachliefe-

rung derjenigen Bände begonnen, die aufgrund der aktuellen Fristen jährlich neu abgabereif sind. Damit befindet sich mittlerweile so umfangreiches Quellenmaterial im Personenstandsarchiv, dass eine Recherche zu übergreifenden Fragestellungen und familiengeschichtlichen Forschungen aus der Mehrzahl der Landkreise lohnenswert ist.



Bei der Benutzung der Bücher zeichnet sich eine hohe Ausleihquote pro Archivbenutzer ab. So wurden im Jahr 2011 insgesamt 1.834 Sicherungsregister für 47 Personen bereitgestellt, die sich insgesamt 61 Benutzertage im Lesesaal aufhielten. Zusätzlich wurden 160 schriftliche und ca. 200 mündliche Auskünfte vornehmlich zu genealogischen Themen erteilt. Für die Benutzung hat sich zudem eine richtungsweisende Perspektive ergeben. Seit Februar 2011 digitalisieren drei Personen im Auftrag von FamilySearch International, dem Online-Dienst der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen), die älteren der archivierten Sicherungsregister, soweit dies aus datenschutzrechtlichen Gründen möglich ist. Bis Dezember 2011 waren die Register von fünf Landkreisen und vier Städten im Umfang von ca. 50 Terabyte bearbeitet, die fortan sukzessive über das Archiv-Informationssystem HADIS im Internet veröffentlicht werden.

Das Grundbuch- und Personenstandsarchiv Hessen bleibt damit auch ein Jahr nach seiner offiziellen Eröffnung ein intensiv fortschreitender und zukunftsfähiger Bereich – für die Hessischen Staatsarchive, die Verwaltung und die Gesellschaft.

Kontakt:

Grundbuch- und Personenstandsarchiv Hessen
Leipziger Straße 83, 35279 Neustadt (Hessen)
Tel. (06692) 20388-0
Fax. (06692) 20388-19
E-Mail: grundbucharchiv@stama.hessen.de,
personenstandsarchiv@stama.hessen.de

Ansprechpartner Grundbucharchiv:

Dr. Nicola Wurthmann, Mareike Hoff,
Tel. (06421) 9250-157 Tel. (06421) 9250-158

Ansprechpartner Personenstandsarchiv:

Dr. Katrin Marx-Jaskulski, Sabine Dietzsch-Uhde,
Tel. (06692) 20388-10 Tel. (06692) 20388-28

Bewertung und Übernahme

„Gemeinsame Aufgaben gemeinsam lösen“ – das diesjährige Motto des Tätigkeitsberichtes ist auch im Bereich der Bewertung und Übernahme von Archivgut von großer Bedeutung für die Hessischen Staatsarchive. Die Archive sehen sich generell einer wachsenden Informationsflut

überaus kompetenten und kooperativen Ansprechpartner gefunden, der die Besuche bei den Finanzämtern vor Ort – beispielsweise in Frankfurt, Fulda und Wetzlar – zentral koordinierte und mit Rat und Tat zur Seite stand. Im Zentrum der Bestrebungen stand neben der Durchsicht von herkömmlichen Steuerakten großer Betriebe die Analyse von Unterlagen der Großbetriebsprüfung, der Steuerfahndung sowie



gegenüber – in Papierform und zunehmend auch elektronisch. Die Königsdisziplin besteht darin, hieraus einen repräsentativen Querschnitt zu bilden, der den Bedürfnissen zukünftiger Generationen Rechnung trägt und Schriftgut von historischer Bedeutung überliefert. Dies betrifft insbesondere die Justizbehörden sowie die Finanzverwaltung, die nicht nur zu den ältesten und wichtigsten Vertretern im Panorama der Behörden gehören, sondern auch jedes Jahr imposante Mengen an Akten produzieren. Um die Bewertung von Unterlagen aus diesem Bereich und deren Übernahme zu koordinieren, werden zunehmend Archivierungsmodelle entwickelt. Auch die Hessischen Staatsarchive setzten 2011 die gemeinsamen Arbeiten an Archivierungsmodellen zur Justiz und zur Finanzverwaltung fort.

Archivierungsmodell Finanzverwaltung

Die Ende 2010 konstituierte Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Archivierungsmodells für die Finanzverwaltung arbeitete im Berichtsjahr intensiv an der Bewertung von Unterlagen der Finanzämter. In der Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main haben die beteiligten Archivare hierbei einen

der Erbschaft- und Schenkungsteuerstelle. Geklärt werden sollte die Frage nach der Bedeutung der Unterlagen für die historische Forschung. Darüber hinaus wurden zusammen mit dem Digitalen Archiv Hessen erste Überlegungen zur Archivierung digitaler Steuerdaten angestellt, die im Gegensatz zu den Bewertungsmodellen anderer Bundesländer in das hessische Übernahmekonzept miteinbezogen werden sollen. Um bereits im Vorfeld für ihr Vorhaben werben zu können und auf diese Weise die spätere Einführung des Archivierungsmodells in den Finanzämtern zu erleichtern, stellte die Arbeitsgruppe sowohl die Arbeit der Archive als auch ihr Projekt auf der Tagung der Geschäftsstellenleiter der Finanzämter in Rotenburg/Fulda am 10. August 2011 vor.

Archivierungsmodell Justiz

Im Jahr 2011 standen bei der Arbeitsgruppe „Archivierungsmodell Justiz“ Bewertungsentscheidungen für das Justizministerium, die Staatsanwaltschaften und die Justizvollzugsanstalten in Hessen im Mittelpunkt. Für die Bewertung der bei den Staatsanwaltschaften geführten Strafprozess-

akten mit Unterstützung des elektronischen Systems MESTA fand ein Austausch mit der Gemeinsamen IT-Stelle der hessischen Justiz (GIT) in Bad Vilbel sowie Mitarbeitern des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen statt. Dabei ging es unter anderem um die künftige Bewertung und Übernahme der in MESTA verwalteten digitalen Informationen. Die Mitarbeiter/-innen des Digitalen Archivs entwickelten



auf Basis der von der AG erarbeiteten Bewertungskriterien einen Filter, der anhand der Daten aus MESTA eine automatische Einschränkung der angebotenen Akten auf die zu bewertenden und ggf. zu übernehmenden Akten erlaubt. Dieser Filter, der die Menge der vor Ort zu bewertenden Verfahrensakten um rund 80 Prozent reduziert, hat sich im Zuge zahlreicher Aussonderungstermine bei den Staatsanwaltschaften bereits in der Praxis bewährt.

Daneben wurde wie gewohnt Archivgut von zahlreichen staatlichen Stellen direkt bei Behördenbesuchen vor Ort bewertet und wahlweise zur Übernahme bestimmt oder zur Vernichtung freigegeben. Beispielsweise hat das Regierungspräsidium in Darmstadt 2011 sämtliche bei ihm im Zwischenarchiv verwahrten dauerhaft aufzubewahrenden Dokumente angeboten, darunter Unterlagen zur Entstehung der Behörde selbst sowie zum Landesaufbau in der Nachkriegszeit. Zudem bewertete die zuständige Kollegin über 2 Kilometer Akten aus den Bereichen Gesundheitswesen, Verkehrswesen, Bau- und Wohnungswesen, Schulwesen, Luftverkehr, Veterinärwesen, Soziales, Integration,

Flüchtlinge, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Deichbau, Datenschutz und Personalwesen. Als archivwürdig erwies sich indes nur ein geringer Teil.

Ergänzt wurden die Ablieferungen von öffentlichen Stellen durch historisch bedeutsame Unterlagen aus dem Besitz von Privatpersonen. Als bemerkenswerte Zugänge in den Magazinen der Hessischen Staatsarchive sind etwa 60 z. T. mittelalterliche Urkunden der Adelsfamilie von Buchenau (Best. Urk. 99 v. Buchenau) sowie das Tagebuch und die Korrespondenzen des Georg Ernst von Gilsa aus dem Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (Best. 340 v. Gilsa) in Marburg zu nennen. Wiesbaden übernahm unter anderem die umfangreichen Fotosammlungen von Horst Heep (Abt. 3008/13) und Foto Rudolph (Abt. 3008/2), während in Darmstadt die Materialsammlung des Neonazis Thomas Brehl (1957-2010, Best. O 67) und der umfangreiche Nachlass des Pfarrers Kurt Oeser (1928-2007, Best. O 70), der sich gegen den Flughafen ausbau in Frankfurt, gegen die Kernenergie und für den Umweltschutz engagierte, archiviert wurden. Insgesamt betrachtet stammten die meisten Abgaben allerdings wie üblich von öffentlichen Stellen. In der täglichen Arbeitspraxis gerät dabei zunehmend die Bewertung und Übernahme digitaler Unterlagen ins Visier, so wurden 2011 schon erste Daten aus Fachverfahren übernommen.

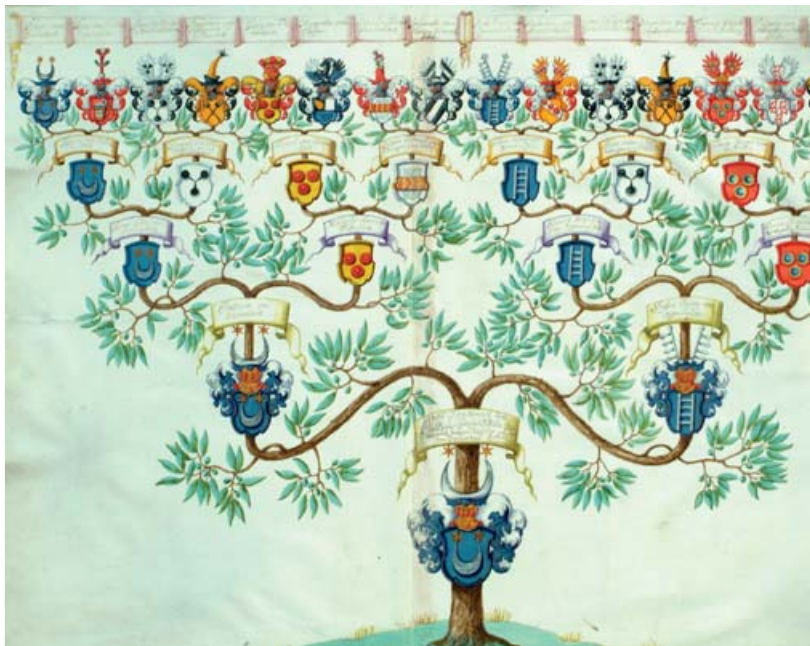
Statistische Daten im Hauptstaatsarchiv

Das Hauptstaatsarchiv übernahm mit Unterstützung des Digitalen Archivs 2011 erstmals digitale Daten des Hessischen Statistischen Landesamts. Im Einzelnen handelte es sich dabei um die Fachanwendung HEPAS-Fachdatei HSL (Hessisches Planungsinformations- und Analyse-System) sowie um statistische Mikrodaten aus dem Bereich Bevölkerungsstatistik aus der Zeit von 1970-2006. Voraussetzung hierfür war die enge Zusammenarbeit zwischen dem Digitalen Archiv, dem zuständigen Fachreferenten und dem Statistischen Landesamt. Die HEPAS-Fachdatei HSL umfasst auf Gemeindeebene aggregierte Daten, die bis in das Jahr 1950 zurückreichen. Nach längeren Vorgesprächen wurde im März 2011 ein Komplettabzug der gesamten HEPAS-Daten mit einem Umfang von 1,5 GB archiviert. Es handelt sich hierbei um 238 verschiedene Statistiktypen aus 12 Statistikbereichen mit knapp 2500 Einzelstatistiken und über 50 Millionen Einzelwerten. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den Sachgebieten Einwohnerwesen, Wahlen und Sozialwesen.

Archivpflege bei nichtstaatlichen Stellen

Die Archivberatungsstelle Hessen in Darmstadt widmet sich der Unterstützung und Beratung von Kommunen bei der Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrags zur Archivierung

„Bestandserhaltung“ an sechs Stationen mit Einführungsvorträgen eröffnet. Seit ihrem Bestehen hat die Archivberatungsstelle inzwischen mit 43,4 % weit mehr als ein Drittel aller Kommunen bei der eigenständigen Archivierung fachlich unterstützt.



ihrer Überlieferung. Der Schwerpunkt der Arbeit im Berichtsjahr bildete erneut die auf die Bedürfnisse des jeweiligen Archivs zugeschnittene praktische Hilfestellung. Neben der Beantwortung von schriftlichen und telefonischen Anfragen und über 20 Beratungen vor Ort wurde das Internetangebot der Archivberatungsstelle deutlich ausgebaut. So stehen inzwischen unter www.stad.hessen.de/archivberatung Hinweise zur Bestandserhaltung, insbesondere zur Schadensprävention, zur Lagerungsart, zum Umgang mit Schimmel und zur Wanderausstellung „Bestandserhaltung“ zur Verfügung. Weiterhin gibt es Hinweise zu Notfällen und Havarien, zur Retrokonversion, zu Aufbewahrungs- und Schutzfristen, zur Verwendung von Digitalkameras durch Nutzer, zur Archivierung von Melde-daten und zu Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit in Kommunalarchiven.

Daneben bietet die Archivberatungsstelle seit Oktober 2011 in den Landkreisen Fortbildungen zu Fragen des kommunalen Archivs an, mit denen allein bis zum Jahresende 2011 bereits 133 Vertreter aus 88 Kommunen in neun Landkreisen erreicht wurden. Das Netz der Notfallvorsorge wurde durch zusätzliche Notfallboxen-Standorte in Korbach, Kassel und Limburg ausgebaut, die Ausstellung

Erschließung

Trotz gemeinsamer Anstrengungen ist die alltäglich in den Archiven geleistete Erschließungsarbeit nach wie vor kaum ausreichend, um wenigstens die jährlichen Neuzugänge zeitnah ordnen und verzeichnen zu können. Dies sollte den Wert der durchgeführten Erschließungsmaßnahmen jedoch nicht schmälern. Erneut wurden zahlreiche Projekte mit Aushilfskräften durchgeführt, insbesondere zur Zugänglichmachung von Nachlässen oder von älteren Beständen, für die oftmals modernen Ansprüchen genügende Findmittel fehlen. Des Weiteren lag der Fokus auf Archivgut mit landesweiter Bedeutung.

Die Riedesel zu Eisenbach im Spannungsfeld zwischen Hessen und Fulda

Seit August 2011 läuft im Staatsarchiv Darmstadt das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Erschließungsprojekt zur „Herrschaftsentfaltung im mittel-deutschen Raum am Beispiel des Adelsarchivs Riedesel zu Eisenbach (14.-19. Jahrhundert)“. Die DFG hat die Sachbeihilfe für eine zunächst auf zwei Jahre angelegte Projektstelle bewilligt. Außerdem unterstützte die Waldgesellschaft der Riedesel zu Eisenbach das Vorhaben im

Berichtsjahr mit einer großzügigen Anschubfinanzierung. Das Archiv der zum hessischen Uradel zählenden Familie, die seit 1432 die hessischen Erbmarschälle stellte, gehört zu den bedeutendsten Adelsarchiven in Hessen. Im Rahmen des Projekts werden nun sieben ausgewählte Unter-

Durch die Bearbeitung von Akten und Urkunden werden Quellen zur Landes-, Sozial- und Rechtsgeschichte, aber auch zu genealogischen Fragestellungen bereitgestellt. Neben dem spannungsvollen Verhältnis der Riedesel zu Eisenbach zur Landgrafschaft Hessen bzw. zum Großherzog-



abteilungen des Riedesel'schen Samtarchivs sowie das Burgprivatarchiv, das das persönliche Umfeld einzelner Familienmitglieder widerspiegelt, geordnet und verzeichnet. Insgesamt handelt es sich dabei um ca. 50 laufende Regalmeter, von denen von August bis Oktober bereits 3 Meter erschlossen wurden.

tum Hessen-Darmstadt sowie zur benachbarten Reichsabtei Fulda lassen sich aus den bislang erschlossenen Quellen z.B. der Allodifikationsprozess der Lehnsgüter im 19. Jahrhundert oder Kontinuität und Wandel bei Außenseiter- oder Randgruppenberufen der Frühen Neuzeit (Scharfrichter, Schweinschneider, Bader etc.) untersuchen.



Erhaltung und Erschließung von Unterlagen von landesweiter Dimension: Überlieferung zur Entnazifizierung im Hauptstaatsarchiv

Zudem startete 2011 das Projekt zur Erschließung der Spruchkammerüberlieferung im Hauptstaatsarchiv. Die im

wird zunächst die Unterabteilung Frankfurt-Zentral / Frankfurt A-Z (jetzt Abt. 520/11 Spruchkammern Frankfurt am Main) bearbeitet, da diese sowohl in einem relativ schlechten Ordnungszustand als auch unter bestandserhalterischen Gesichtspunkten problematisch ist. Zugleich bildet sie als



Zuge der Entnazifizierung nach 1945 entstandenen Unterlagen – insgesamt 3,4 Mio. archivalische Einheiten von 59 hessischen Spruchkammern – gehören zu den am häufigsten benutzten Archivalien des Hauses. Allerdings sind sie bislang nur über ebenfalls in der Nachkriegszeit entstandene Karteien zu recherchieren. Dabei existiert keine streng alphabetisch geordnete zentrale Namenskartei, sondern die Recherche erfolgt spruchkammerweise in unterschiedlichen Karteiablagen. Dies führt häufig zu langwierigen Einzelrecherchen, insbesondere wenn nur wenige Angaben zu einer gesuchten Person vorhanden sind. Darüber hinaus ist der Erhaltungszustand der Akten aufgrund der schlechten Papierqualität der Nachkriegszeit grundsätzlich bedenklich.

größte Kammer einen repräsentativen Ausschnitt der Gesamtheit, immerhin stehen alleine für die Spruchkammern Frankfurt insgesamt knapp eine Million Entnazifizierungsunterlagen zur Bearbeitung an.

Das Projekt nimmt folglich zwei große Aufgaben in Angriff: 1. Eine Basiserschließung der Meldebögen und Spruchkammerakten in HADIS inklusive Digitalisierung der Meldebögen für den schnellen Zugriff; 2. Basismaßnahmen zur Bestandserhaltung (Reinigung und Umverpackung). Mit Hilfe des Hessischen Landesprogramms für ältere Menschen mit Behinderungen konnten für dieses Projekt vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit befristeten Arbeitsverträgen eingestellt werden. In einem ersten Schritt



Bestandserhaltung

Die Sicherung von Archivgut ist eine der zentralen Aufgaben der Staatsarchive, wie sie im Hessischen Archivgesetz zu Grunde gelegt sind. Dabei geht es aber nicht allein um die Restaurierung von beschädigten Akten, Karten oder Siegeln in den Werkstätten, sondern diese Problematik berührt auch die archivischen Aufgabenbereiche Lesesaal, Verfilmung/Fotowerkstatt, Magazinverwaltung, Notfallvorsorge und Archivbau. Letztlich umfasst die Bestandserhaltung alle Maßnahmen, die zur dauernden Aufbewahrung, Erhaltung und Benutzbarkeit von Archivalien getroffen werden. Die Vermeidung von Restaurierungsarbeiten ist dabei oberstes Gebot, denn diese sind in der Regel aufwendig und teuer. Folglich gilt es möglichst frühzeitig und präventiv zu handeln, insbesondere bei der Lagerung und Verpackung von Schriftgut.

Das Staatsarchiv Marburg begann bereits 2005 mit der Umbettung von ca. 130.000 Urkunden, von denen die älteste aus dem 8. Jahrhundert stammt. Grundproblem war die Lagerung - teilweise sogar von mehreren Urkunden gleichzeitig - in säurehaltigen und mittlerweile brüchig gewordenen Urkundentaschen sowie der mangelhafte Schutz der an den Urkunden befestigten Siegel. Entsprechend beinhaltet das Projekt die Reinigung, Vereinzelung und Umbettung der Urkunden in säurefreie Hüllen sowie die Anfertigung zusätzlicher Siegeltaschen aus Polyester. Gleichzeitig wird ein Zustandsprotokoll der Urkunden und Siegel erstellt sowie die Vollständigkeit der Bestände überprüft. Diese zeitintensive Arbeit ist indes nicht ohne die

Beschäftigung zusätzlicher Arbeitskräfte zu bewältigen. Allerdings konnten auf diese Weise bislang schon über 90.000 Urkunden bzw. rund 100 Urkundenbestände überprüft und bearbeitet werden. Dabei kam eine hohe Anzahl bisher unbekannter Dokumente zum Vorschein, die nun für die Forschung zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Projekts sind auch die sukzessive Digitalisierung der Urkunden und die Bereitstellung der Schutzdigitalisate in HADIS geplant.



Vorlage und Ausleihe von Archivgut

Als komfortables Recherchemedium ist das Hessische Archiv-, Dokumentations- und Informationssystem (HADIS) seit Jahren bei den Benutzerinnen und Benutzern etabliert. Auch im Jahr 2011 ist der Datenbestand der über HADIS ermittelbaren Archivalien durch Erschließungen und Retro-

zwar die Zahl der Benutzungsanträge unter der des Vorjahres, die Anzahl der Benutzungen und der statistische Tagesdurchschnitt sind jedoch fast gleichbleibend hoch.

Die Personenzahlen alleine sagen jedoch noch nichts über den Umfang der Nutzung aus. Die Anzahl der Vorlagen von Archivalieneinheiten stieg vor allem beim Hauptstaatsarchiv



Sp.	Titel	Laufzeit	Dat.
43	Spendenwesen		
52	Erfüllung von Schulverbindlichkeiten der Gemeinden, insbesondere gegenüber dem Umschuldungsverband Berlin	1945-1948	
83	Regelung von Haushaltsangelegenheiten der Stadtkreise	1945-1948	
139	Erhebung von Gemeindeabgaben sowie Reform der Gemeindesteuern (Allgemeines)	1945-1948	
50	Regelung von Haushaltsangelegenheiten der kreisangehörigen Gemeinden	1945-1950	
86	Regelungen von Vermögensangelegenheiten der Gemeinden	1945-1951	
73	Erhebung der Vermögenssteuer durch die Gemeinden (Allgemeines)	1946-1954	
138	Verteilung der Verwaltungskostenzuschüsse von Bundesbahn und Bundespost an die Kommunalverbände	1946-1953	
16	Finanzierung des sozialen Wohnungsbau und des allgemeinen Wiederaufbaus	1946-1949	
4	Regelung von Haushaltsangelegenheiten der Landkreise	1946-1951	
44	Bezahlung von Transportleistungen der Reichsbahn bzw. Bundesbahn für die Besatzungsmacht und deren Abrechnung mit den Ländern der US-Zone sowie Verteilung der Beförderungsteuer der Reichsbahn bzw. Bundesbahn auf einzelne Länder	1946-1951	
53	Regelung der Finanzzuweisungen und Bereitstellung von Beihilfen an die Kommunalverbände	1946-1954	
45	Regelung der bei der Auftragsverwaltung durch die Gemeinden und Gemeindeverbände anfallenden Kosten	1946-1953	
85	Regelung der Kreditaufnahme durch Kommunen sowie Erfüllung der Schulverbindlichkeiten der Gemeinden, insbesondere gegenüber dem Umschuldungsverband deutscher Länder	1946-1954	
84	Regelung von Angelegenheiten sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften (Verschiedenes)	1946-1954	
84	Erfüllung von Schulverbindlichkeiten der Gemeinden, insbesondere gegenüber der Deutschen Girozentrale/Kommunalbank und der Deutschen Landesbankzentrale in Berlin, Bildung und Tätigkeit des Kreditausschusses der kommunalen Spitzenverbände sowie Regelung der Kreditaufnahme und Gewährung von Bürgschaften durch Kommunen	1946-1954	
85	Durchführung der Kreis-, Bezirks- und Landesumlage	1946-1954	
85	Regelung kommunaler Steuer- und Gebührenangelegenheiten	1946-1954	
84	Regelung verschiedener finanzieller Fragen	1946-1955	
84	Erhebung der Hundesteuer durch die Gemeinden	1946-1955	

konversionsprojekte deutlich angestiegen. HADIS ermöglicht durch die Einbindung von Digitalisaten, etwa von Urkunden, Karten und Bildern, noch stärker als bislang ein bequemes Recherchieren vom heimatlichen Arbeitsplatz aus. Damit HADIS für die Nutzer noch komfortabler wird, wurde im Sommer 2011 im Hessischen Hauptstaatsarchiv mit der Entwicklung einer Version 2.0 begonnen. Zu den geplanten Veränderungen gehören u. a. die Verknüpfung des Digitalen Magazins mit den Erschließungsdaten sowie die Bereitstellung von Archivalien in einem „virtuellen Lesesaal“, die Möglichkeit zur Einrichtung von Nutzerkonten und die Online-Bestellung von Archivalien. Die Vorlage von Archivgut wird sich in den nächsten Jahren somit erheblich verändern.

Für 2011 gilt, dass in den Lesesälen der Hessischen Staatsarchive wieder intensiv geforscht wurde. Über 2.000 Benutzer aus dem In- und Ausland konnten gezählt werden, wobei die Nutzerquote in Wiesbaden sich im Vergleich zum Vorjahr auf etwa gleichbleibendem Niveau behaupten konnte. Das Staatsarchiv Marburg hat Zuwächse zu verzeichnen. Auf der Burg Ludwigstein setzte sich der in den letzten Jahren rückläufige Trend aufgrund des derzeit größeren Forschungsinteresses an Themen der „Jugendbewegung“ erfreulicherweise nicht fort. Im Staatsarchiv Darmstadt lag

an. Insgesamt 22.346 Archivalien und Bücher wurden im Berichtszeitraum vorgelegt, fast 7.000 mehr als noch im Jahr davor. Auch Darmstadt (9.412 zu 8.614 Archivalien) und Marburg (20.695 zu 17.752) haben Zuwächse zu verzeichnen, so dass von einem insgesamt steigenden Rechercheinteresse ausgegangen werden kann.

Nicht nur in den Lesesälen waren die hessischen Archivalien gefragt. Auch in diesem Jahr erfolgten wieder viele Ausleihen von Archivgut – zu Ausstellungszwecken sowie durch Landesbehörden. Im Staatsarchiv Marburg entfiel der größere Teil der dienstlichen Ausleihen auf das Grundbucharchiv in Neustadt. Im Hauptstaatsarchiv liehen vor allem die Staatskanzlei und das Regierungspräsidium Darmstadt Akten aus, im Staatsarchiv Darmstadt waren die Amtsgerichtsbestände am meisten von Ausleihen betroffen.

Erteilung von Auskünften

Ahnenforscher, Regional- und Lokalhistoriker, Examenskandidaten, Doktoranden – sie alle wandten sich mit ihren Forschungsfragen an die Hessischen Staatsarchive. Insgesamt 1.724 schriftliche Auskünfte erteilte das Hauptstaats-

archiv im Jahr 2011. Große Veränderungen zum Vorjahr sind bei den drei Häusern insgesamt nicht zu beobachten. Die Möglichkeiten zur Vorrecherche durch Nutzer über die HADIS-Datenbank dürften hier eine Rolle spielen.

Das inhaltliche Spektrum der die Nutzer interessierenden Themen ist in allen drei Häusern breit gefächert und erstreckt



sich auf sämtliche Epochen und Gebiete der hessischen Landesgeschichte wie auch auf eine Fülle personenbezogener Fragestellungen. In Wiesbaden dominierten, wie in den Jahren zuvor, zeithistorische Studien. Vor allem die Akten der Regierungspräsidien als Entschädigungsbehörde und der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Frankfurt waren sehr gefragt. Nach wie vor groß ist zudem die Nachfrage nach Unterlagen für das Projekt „Stolpersteine“. Im Staatsarchiv Marburg lagen die Schwerpunkte wie immer auf dem Mittelalter und vor allem der Frühen Neuzeit. Viel geforscht

wurde hier zur Religions-, Kultur-, Militär-, Universitäts- und jüdischen Geschichte. In Darmstadt machten Anfragen zu ortsgeschichtlichen Studien einen großen Anteil aus. Stark angestiegen ist auch der Rückgriff auf Akten für rechtliche und verwaltungstechnische Themenkomplexe.

Nicht nur Wissenschaftler und Genealogen, auch Kommunen wandten sich 2011 mit der Bitte um Auskunft an die Staatsarchive. So konnte bei der Frage nach der urkundlichen Ersterwähnung vielen Städten und Gemeinden, den meisten davon im Archivsprengel des Staatsarchivs Marburg (insgesamt 72), durch die Erstellung von Gutachten weitergeholfen werden.

Anfertigung von Reproduktionen

Seit Jahren ist die Anfrage nach digitalen Reproduktionen hoch. Auch im Berichtsjahr wurden wieder mehrere tausend Aufnahmen gefertigt. Nachdem Wiesbaden und Marburg bereits über Hochleistungsscanner verfügen, bestand im Jahr 2011 auch für das Staatsarchiv Darmstadt erfreulicherweise die Möglichkeit zur Anschaffung eines Bookscanners.

Immer mehr in den Fokus rückt die Digitalisierung von Archivalien, sei es zu Sicherungszwecken, etwa um schlecht erhaltene Stücke durch ersatzweise Vorlage des Digitalisats zu schonen, sei es, um den Nutzern durch eine Online-Bereitstellung in HADIS umfassendere Recherchemöglichkeiten bieten zu können.

Im Staatsarchiv Marburg und der Außenstelle Neustadt wurde im Berichtszeitraum das Digitalisierungsprojekt „Hessische Personenstandsregister“ zusammen mit FamilySearch konzipiert und begonnen. 2011 konnten ca. 1,5 Mio



Digitalisate für das Personenstandsarchiv gefertigt werden. Mit dem Teilprojekt „Digitalisierung der Meldebögen“ im Erschließungsprojekt zur Spruchkammerüberlieferung des Hauptstaatsarchivs sind wiederum in mehrfacher Hinsicht

für eine schnelle Versendung per Mail zur Verfügung stehenden Schutzdigitalisate sind von der Konzeption her bereits auf eine mögliche Bereitstellung und virtuelle Nutzung über HADIS nach dessen Re-Design abgestimmt.



neue Wege beschritten: Die notwendige Digitalisierungskonzeption, in der IT-spezifische Anforderungen für die digitale Sicherung der Unterlagen definiert worden sind, wurde erstmals in Zusammenarbeit des Sachgebiets IT der Fachabteilung Digitales Archiv Hessen und dem für das Erschließungsprojekt archivfachlich verantwortlichen Sachgebiet gemeinsam entwickelt. Die schon jetzt intern, z.B.

Neuerungen ermöglichen die Digitalisate auch für die Forschung und Vermittlung: So werden beispielsweise Reihenuntersuchungen z.B. für statistische Fragestellungen über den digitalen Zugriff möglich sein.

Im Staatsarchiv Darmstadt werden seit mehreren Jahren Mitarbeiter aus dem Projekt „Gemeinnützige Arbeit“ sowie



Ehrenamtliche bei der Digitalisierung von Archivalien und Mikrofilmen eingesetzt. Fast 36.000 Scans konnten so im Jahr 2011 durch gemeinnützige Mitarbeiter gefertigt werden. Auch das Digitalisierungsprojekt der



Solms-Laubacher Urkunden hat weitere Fortschritte gemacht. Um die Digitalisierungsanstrengungen hessenweit zu koordinieren hat die ADK im Berichtsjahr eine spezielle Arbeitsgruppe zur „Digitalisierungskonzeption“ ins Leben gerufen.

Vermittlung von Archivgut durch Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Maßnahmen

Erneut haben die Hessischen Staatsarchive etliche öffentlichkeitswirksame Ausstellungen, Tagungs- und Bildungsaktivitäten, Vorträge und Führungen angeboten. Alleine in Marburg, das sich seit Jahren auf dem Sektor der Öffentlichkeitsarbeit besonders engagiert, fanden über 10.000 Besucher ihren Weg in das Staatsarchiv.

Den Entwicklungen der letzten Jahre Rechnung tragend, wird über das Internet verstärkt für die eigenen Archivalien und Archivbestände geworben, sei es durch spezielle Präsentationen auf der eigenen Homepage (etwa Darmstadts „Schätze aus dem Staatsarchiv“), sei es über externe Seiten, etwa in der Online-Enzyklopädie Wikipedia, in deren Artikeln die Staatsarchive auf entsprechende Bestände ihrer Häuser verweisen. Die interessierte Öffentlichkeit wurde 2011 gleich durch mehrere Veranstaltungen angesprochen: Der „Tag der offenen Tür“, an dem sich die im Darmstädter „Haus der Geschichte“ vertretenen Institutionen, darunter das Staats- und das Stadtarchiv, präsentierten, war gut besucht. Auch der erstmals angebotene „Tag der Heimatgeschichte“ im Hauptstaatsarchiv kann angesichts hoher Besucherzahlen als voller Erfolg verbucht werden. Gleiches gilt für die neu entwickelten „Marburger Nutzerseminare“.

Wie groß das Interesse an archivischer Arbeit ist, zeigen auch die durchgeführten Führungen. Dies gilt sowohl für die allgemeinen als auch für themenbezogene Führungen, die anlässlich besonderer Veranstaltungen oder unter



Bezugnahme auf spezielle Wünsche von Besuchergruppen angeboten werden.

Eine breitere Öffentlichkeit erreichten vor allem die archaischen Ausstellungen. Besonders aktiv ist hier Marburg.

bei der Durchführung von Veranstaltungen und der Erstellung von Publikationen als besonders tragfähig und fruchtbar. Außer zu verschiedenen Universitäten pflegen die Archive intensive Kontakte zu den Geschichtsvereinen und Schulen, der Archivschule Marburg, dem Hessischen Lan-



Unter den im Staatsarchiv gezeigten Ausstellungen ist besonders die im Dezember eröffnete Schau zu den Brüdern Grimm hervorzuheben, die Leben und Werk im Spiegel historischer Dokumente vorstellte. Die Werke der Grimms wurden in ihrer Entstehungsgeschichte präsentiert und die einzelnen Lebensstationen der Brüder in Hessen anhand persönlicher Dokumente lebendig nachgezeichnet. Auch die Ausstellung „Vom Herrschaftssitz zum Erinnerungsort - Das Marburger Landgrafenschloss im Wandel der Zeiten“ fand regen Zuspruch beim Marburger Publikum.

Im Hauptstaatsarchiv wurden im Rahmen der im Dezember eröffneten Ausstellung „Liebe für die Ewigkeit“ großen Gefühlen vergangener Jahrhunderte nachgespürt und anhand aufwendig zusammengetragener Exponate Glück, Leidenschaft, Sehnsucht, aber auch kleine Frivolitäten präsentiert. Die Wanderausstellung der Archivberatungsstelle Hessen zeigt bestimmte Aspekte der Bestandserhaltung von Klima und Lagerungsbedingungen bis hin zu Ungezieferbefall und Brandschäden. Die Ausstellung wurde im Februar 2011 im Staatsarchiv Darmstadt eröffnet und befindet sich derzeit auf ihrer Reise durch Hessen.

Die Einbindung der Hessischen Staatsarchive in ein breites Netzwerk von Kooperationspartnern erweist sich gerade

desamt für geschichtliche Landeskunde, den Historischen Kommissionen und Instituten, wie beispielsweise dem Herder-Institut Marburg, das zusammen mit dem Deutschen Adelsarchiv an der Durchführung der im Marburger Staatsarchiv stattfindenden Tagung des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare „Adelsarchive in der historischen Forschung“ beteiligt war.

Auch für das Jahr 2011 können wieder umfangreiche Vortrags- und Publikationstätigkeiten der Archivarinnen und Archivare vermeldet werden. Die halbjährlich erscheinenden „Archivnachrichten aus Hessen“ setzten inhaltlich und gestalterisch wieder hohe Maßstäbe, was dem großen Engagement des Redaktionsteams zu verdanken ist.

Insgesamt 61 von den Archivarinnen und Archivaren verfasste bzw. herausgegebene Sammelbände, Monographien, landeshistorische und facharchivische Aufsätze sowie Handbuchartikel wurden 2011 gedruckt. Dazu kamen zahlreiche Rezensionen in Fachzeitschriften. Das Staatsarchiv Marburg legte vier Eigenpublikationen vor, darunter ein umfangreiches Werk zur Verfolgung der Juden während der NS-Zeit, das „Stand und Perspektiven der Dokumentation, Vermittlung und Erinnerung“ nachgeht.

Aber nicht nur auf dem Gebiet des Publikationswesens, auch auf Kongressen und Tagungen waren die Archivarinnen und Archivare im Berichtsjahr wieder gut vertreten – nicht nur als Tagungsgäste, sondern auch als Referenten. Alleine 81 Vorträge und Grußworte wurden im Jahr 2011

werden. DigAM selbst konnte in 2011 weiter ausgebaut werden, die Nutzung intensivierte sich.

In Darmstadt lagen die Schwerpunkte der archivpädagogischen Arbeit auf der Konzeptionierung der Wanderaus-



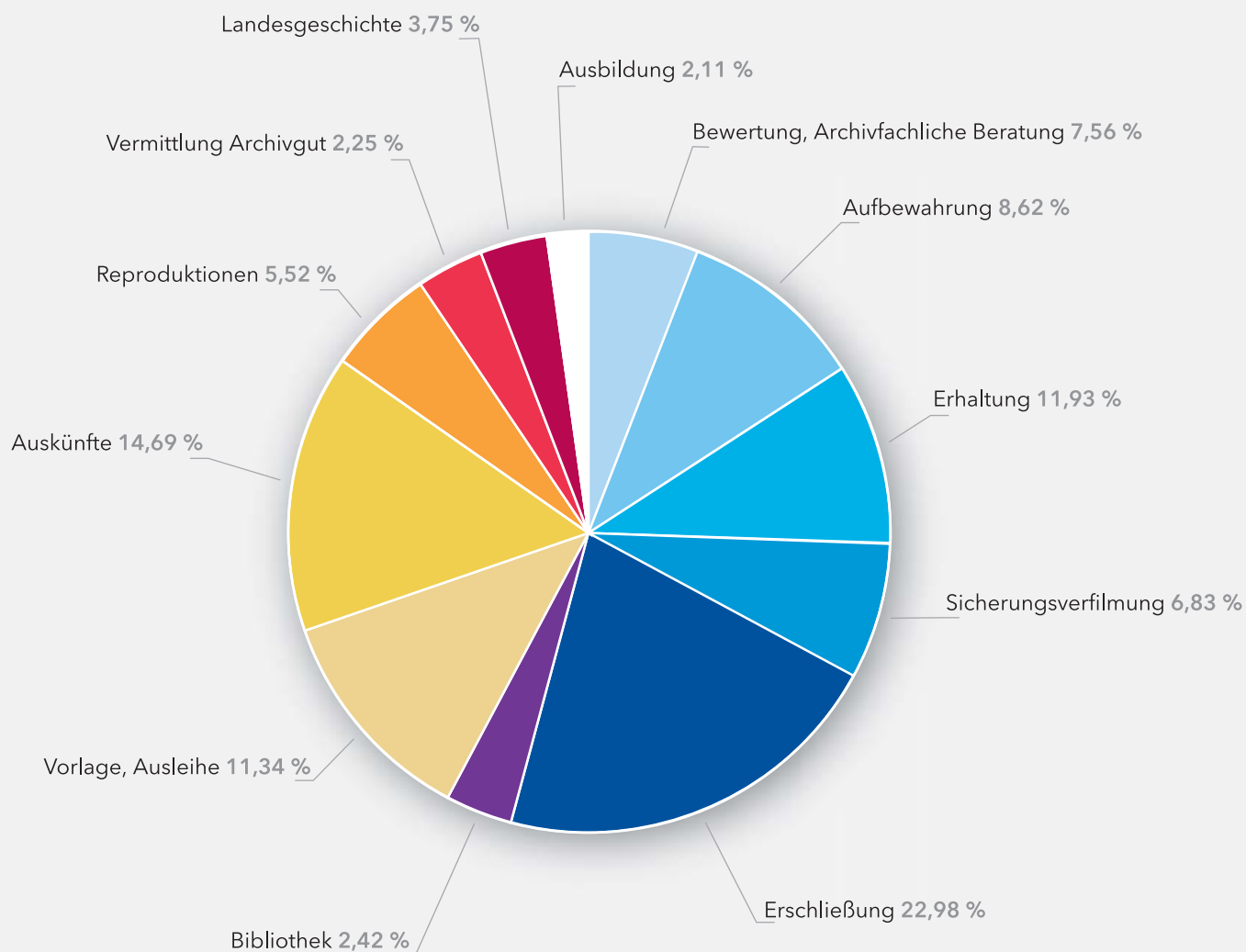
gesprächen. Das inhaltliche Spektrum erstreckte sich dabei von historischen Themen bis hin zu aktuellen Fragen der digitalen Archivierung.

stellung zum Georg Büchner-Jubiläum 2012, sowie der Erarbeitung einer Ausstellung zur 325-Jahrfeier der Gründung des Alten Kurfürstlichen Gymnasiums zu Bensheim.

Von großem Wert für die archivische Bildungsarbeit erwies sich erneut das Engagement der archivpädagogischen Arbeitsstellen in Darmstadt, Marburg und Wiesbaden, deren Angebote fast 1.000 Teilnehmer erreichten. Die Bandbreite der archivpädagogischen Tätigkeit reichte dabei von der archivischen Arbeit mit Schulklassen, Ausstellungen und Vorträgen, der Kontaktpflege zu Schulen, Museen und Stiftungen, den Lehrerfortbildungs- und -beratungsmaßnahmen bis hin zu beispielsweise der Begleitung des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten. Besonders aktiv war hier wieder der Archivpädagoge des Hauptstaatsarchivs, der die Landesjury Hessen leitet. Er engagierte sich zudem bei der Durchführung der Sektion Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare auf dem Deutschen Archivtag.

In Marburg konnte das von der Leo Baeck-Stiftung geförderte Projekt „Privilegien, Pogrome, Emanzipation – Juden in Mittelalter und Neuzeit“ in Verbindung mit DigAM, dem Digitalen Archiv Marburg, wie geplant abgeschlossen

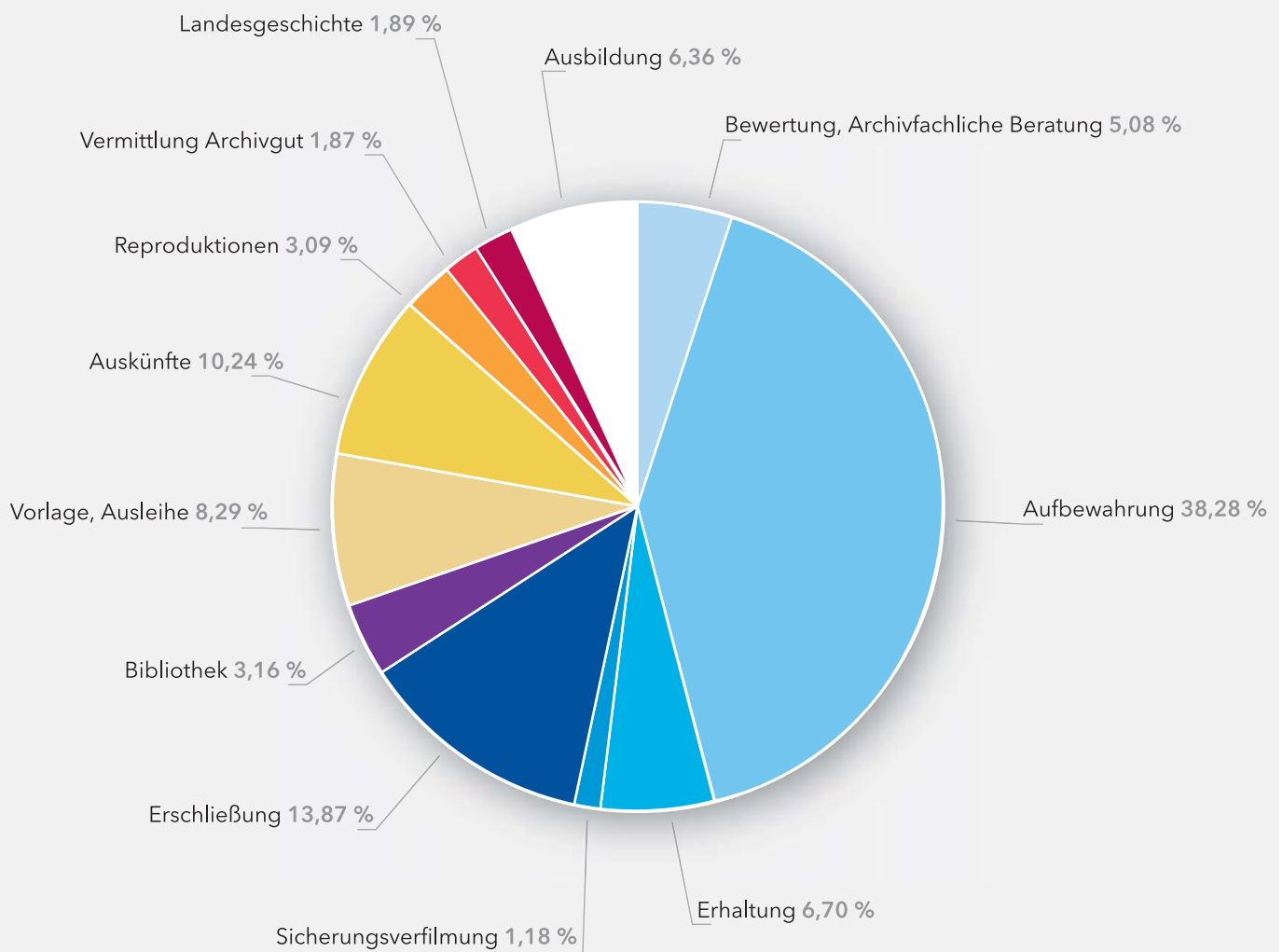
Buchungskreis 2930 - Staatsarchive Zeitverteilung 2011



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der aufgewendeten Arbeitsstunden auf die genannten Leistungen/Kostenträger; berücksichtigt wurden nur die effektiv geleisteten Arbeitsstunden, nicht jedoch die Abwesenheits- und Verteilzeiten sowie die Zeiten für Verwaltung.

1 % entspricht 1.180 Arbeitsstunden.

**Buchungskreis 2930 - Staatsarchive
Kostenverteilung 2011**



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der jeweiligen Vollkosten für die genannten Leistungen/Kostenträger.

1 % steht für 132.800 Euro.

	WI	DA	MR	Gesamt	Vorjahr
1 Personal					
1.1 Stammpersonal					
1.1.1 Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: höherer Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	8,5	3	7,67	19,17	19,42
1.1.2 Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: gehobener Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	9,22	3,84	6,34	19,4	23,42
1.1.3 Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: mittlerer Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	2,15	1	1	4,15	3,9
1.1.4 Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: einfacher Dienst und vergleichbare Einstufungen ¹	0	1	0	1	0
1.1.5 Beschäftigte im Bereich des Lesesaals oder des Magazins ¹	4	3,75	7,5	15,25	15,25
1.1.6 Beschäftigte im Bereich der Bibliothek ¹	1	0,5	0	1,5	1,5
1.1.7 Beschäftigte im Bereich der Werkstätten ¹	3	2	4	9	8,75
1.1.8 Beschäftigte im Bereich der Sicherungsverfilmung ¹	4,98	0	0	4,98	5,03
1.1.9 Beschäftigte im Bereich der Verwaltung ¹	6,75	3,75	7	17,5	18,75
1.1.10 Beschäftigte im Bereich der Gebäudebewirtschaftung ¹	3,23	0	1	4,23	4,41
Summe Stammpersonal¹	42,83	18,84	34,51	96,18	100,43
1.2 Aushilfs- und Unterstützungspersonal					
1.2.1 Aushilfskräfte ²	14	11	41	66	63
1.2.2 Aushilfskräfte ³	15.870	8.236	21.403	45.509	34.940
1.2.3 Volontäre ²	0	0	0	0	0
1.2.4 Volontäre ³	0	0	0	0	0
1.2.5 AB- oder Hartz IV-Kräfte ²	8	2	3	13	14
1.2.6 AB- oder Hartz IV-Kräfte ³	2.658	2.931	3.413	9.002	6.920
1.2.7 Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte ²	4	47	0	51	52
1.2.8 Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte ³	440	4.567	0	5.007	3.932,5
1.2.9 Ehrenamtlich tätige Personen ²	6	10	17	33	32
1.2.10 Ehrenamtlich tätige Personen ³	1.880	2.276,5	5.284	9.440,5	10.417
Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal²	32	70	61	163	161
Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal³	20.848	18.010,5	30.100	68.958,5	56.209,5
1.3 Auszubildende					
1.3.1 Archivreferendarinnen und -referendare ¹	2	0	2	4	5
1.3.2 Inspektoranwärterinnen und -anwärter ¹	5	2	3	10	10
1.3.3 Auszubildende, FAMI ¹	2	0	3	5	5
Summe Auszubildende¹	9	2	8	19	20
1.3.4 Praktikantinnen und Praktikanten ²	11	4	9	24	31

	WI	DA	MR	Gesamt	Vorjahr
2 Fachleistungen zum Produkt „Sicherung und Erschließung von Archivgut“					
2.1 Bewertung und Übernahme von Archivgut					
2.1.1 Zugänge laut Zugangsbuch ⁶	93	132	118	343	313
2.1.2 davon von öffentlichen Stellen ⁶	65	100	91	256	226
2.1.3 Umfang des übernommenen Archivguts ⁵	538,09	316,4	4.172,71	5.027,2	3.866,52
2.1.4 davon von öffentlichen Stellen ⁵	398,62	286,95	4.122,1	4.807,67	3.713,9
2.2 Aufbewahrung von Archivgut					
2.2.1 Gesamtkapazität des Magazinraums für Archivgut und Zwischenarchivgut ⁴	74.965,75	37.907,6	78.569,3	191.442,65	191.442,65
2.2.2 Mit Archivgut belegter Magazinraum ⁴	49.623,28	28.011,89	74.431,55	152.136,72	147.130,83
2.2.3 Archivierte Akten und Amtsbücher ⁴	46.192,43	23.588,91	69.522,9	139.304,24	134.381,81
2.2.4 davon im Berichtsjahr übernommen ⁵	514,37	276,15	4.131,91	4.922,43	3.800,74
2.2.5 Archivierte Karten, Pläne und Plakate ⁷	190.207	308.686	337.148	836.041	820.363
2.2.6 davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	12.754	2.900	24	15.678	12.552
2.2.7 Archivierte Urkunden ⁷	65.003	43.992	130.180	239.175	239.113
2.2.8 davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	0	2	60	62	5
2.2.9 Archivierte Bilder ⁷	260.324	103.423	291.848	655.595	533.210
2.2.10 davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	120.000	1.020	1.365	122.385	1.213
2.2.11 Archivierte AV-Medien ⁷	682	154	841	1.677	1.676
2.2.12 davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	0	1	0	1	3
2.3 Betreuung von Zwischenarchivgut					
2.3.1 Mit Zwischenarchivgut belegter Magazinraum ⁴	3.482,04	222	0	3.704,04	3.704,04
2.3.2 Zugänge laut Zugangsbuch ⁶	0	0	0	0	2
2.3.3 Hinzugekommenes Zwischenarchivgut ⁵	0	0	0	0	27,4
2.3.4 Entfallenes Zwischenarchivgut ⁵	0	0	0	0	0
2.4 Erhaltung von Archivgut					
2.4.1 Betroffene Archivalieneinheiten ⁸	7.725	95.515	14.679	117.919	82.189
2.4.2 Durch eigene Maßnahmen schutzverfilmtes Archivgut ⁵	0	10	57,5	67,5	119,37
2.4.3 Durch Konvertierung von Sicherungsfilmen schutzverfilmtes Archivgut ⁵	101	0	44,62	146,62	72,64
2.4.4 Insgesamt schutzverfilmtes Archivgut ⁴	4.846,69	3.648,12	5.369,19	13.864	13.650,88

	WI	DA	MR	Gesamt	Vorjahr
2.5 Mitwirkung am Sicherungsverfilmungsprogramm des Bundes					
2.5.1 Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Hauptstaatsarchivs ⁶	345.161	-	-	345.161	250.631
2.5.2 Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Darmstadt ⁶	131.066	-	-	131.066	127.405
2.5.3 Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Marburg ⁶	292.050	-	-	292.050	216.731
2.5.4 Angefertigte Aufnahmen von Archivgut sonstiger Archive ⁶	0	-	-	0	67.467
Summe Aufnahmen⁶	768.277	0	0	768.277	662.234
2.6 Erschließung von Archivgut					
2.6.1 Neu verzeichnete Archivalieneinheiten (ohne Retrokonversion) ⁶	83.101	87.460	103.909	274.470	121.663
2.6.2 In HADIS vorhandene Archivalieneinheiten ¹⁰	1.210.488	1.627.528	1.332.460	4.170.476	3.424.102
2.6.3 davon im Berichtsjahr erstmals bereitgestellt (mit Retrokonversion) ⁶	231.843	105.920	408.611	746.374	301.728
2.7 Archivfachliche Beratung (§ 4 Abs. 2 und § 7 Abs. 3 HArchivG)					
2.7.1 Erbrachter Zeitaufwand ³	304	2.838,5	85	3.227,5	3.378,4
2.7.2 Beratene anbieterpflichtige Stellen ⁶	18	22	30	70	90
2.7.3 Beratene Archive und Dokumentationsstellen ⁶	16	194	9	219	170
2.8 Bibliotheksmanagement					
2.8.1 Vorhandene bibliothekarische Einheiten ⁷	95.749	126.064	157.422	379.255	371.077
2.8.2 davon elektronisch erfasst ⁷	56.890	93.673	48.442	199.005	171.942
2.8.3 davon im Berichtsjahr übernommen ⁸	1.477	1.395	5.306	8.178	4.254
2.8.4 Neu eingebundene oder restaurierte Bücher (auch durch externe Dienstleister) ⁸	293	14	159	466	711
3 Fachleistungen zum Produkt „Bereitstellung und Vermittlung von Archivgut“					
3.1 Vorlage und Ausleihe von Archivgut					
3.1.1 Öffnungstage des Lesesaals ⁶	253	254	252	759	762
3.1.2 Benutzerinnen und Benutzer ⁶	898	655	814	2.367	2.344
3.1.3 Benutzertage (Summe der Anwesenheitstage je Benutzer/in) ⁶	3.120	2.236	3.603	8.959	7.956
3.1.4 Im Lesesaal vorgelegte Archivalieneinheiten und Bücher ⁸	22.346	9.412	20.695	52.453	42.136
3.1.5 Ausgeliehene Archivalieneinheiten ⁸	882	335	1.969	3.186	3.671
3.2 Erteilung von Auskünften					
3.2.1 Mündlich (persönlich oder telefonisch) erteilte archivfachliche Auskünfte ⁶	1.495	3.705	3.009	8.209	7.951
3.2.2 Schriftlich erteilte archivfachliche Auskünfte oder Gutachten ⁶	1.724	1.003	1.851	4.578	4.518
3.2.3 davon bearbeitete Anträge auf Verkürzung von Schutzfristen ⁶	12	9	28	49	47

	WI	DA	MR	Gesamt	Vorjahr
3.3 Anfertigung von Reproduktionen von Archivgut					
3.3.1 Anfertigte Reproduktionen in analoger Form (ohne Fotokopien) ⁸	0	0	0	0	1.330
3.3.2 davon für dienstliche Zwecke ⁸	0	0	0	0	0
3.3.3 Anfertigte Reproduktionen in digitaler Form ⁸	1.884	3.121	2.746	7.751	8.000
3.3.4 davon für dienstliche Zwecke ⁸	1.079	1.360	1.188	3.627	1.878
3.3.5 Von oder für Benutzer/innen angefertigte Fotokopien ⁸	46.809	49.772	76.876	173.457	174.339
3.3.6 davon von Mikroformen ⁸	6.515	20.794	4.730	32.039	17.316
3.4 Vermittlung von Archivgut durch Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Maßnahmen					
3.4.1 Eigene öffentliche Veranstaltungen					
3.4.1.1 Durchgeführte Veranstaltungen ⁶	15	2	42	59	75
3.4.1.2 Teilnehmer/innen hieran ⁶	1.088	530	8.407	10.025	10.847
3.4.2 Ausstellungen					
3.4.2.1 Erarbeitete eigene Ausstellungen ⁶	2	1	6	9	13
3.4.2.2 Außer Haus präsentierte eigene Ausstellungen ¹²	6	3	0	9	10
3.4.2.3 Präsentierte fremde Ausstellungen ⁶	1	0	0	1	1
3.4.2.4 Durch Bereitstellung von Exponaten – im Original oder als Reproduktion – unterstützte fremde Ausstellungen ⁶	4	1	12	17	25
3.4.3 Führungen					
3.4.3.1 Durchgeführte Archivführungen ⁶	20	18	46	84	111
3.4.3.2 Teilnehmer/innen hieran ⁶	279	244	725	1.248	1.802
3.4.4 Veröffentlichungen, Lehrveranstaltungen					
3.4.4.1 Von Beschäftigten veröffentlichte Bücher ⁶	1	0	6	7	4
3.4.4.2 Von Beschäftigten veröffentlichte Aufsätze oder Beiträge ⁶	25	21	8	54	42
3.4.4.3 Von Beschäftigten gehaltene Vorträge ⁶	24	24	18	66	61
3.4.4.4 Von Beschäftigten durchgeführte Lehrveranstaltungen ⁹	102	42	128	272	309
3.4.5 Archivpädagogischer Dienst					
3.4.5.1 Betreute Gruppen ⁶	11	11	27	49	53
3.4.5.2 Teilnehmer/innen hieran ⁶	183	170	548	901	852
3.4.5.3 Betreute Einzelpersonen ⁶	49	4	25	78	113
3.4.6 Aufrufe der Homepage ¹¹	67.627	92.345	63.165	223.137	252.598
3.5 Förderung der Landesgeschichte in Kommissionen und Vereinen					
Erbrachter Zeitaufwand ³	3.014,28	477,5	881,2	3.491,78	3.814,9

¹ besetzte Stellen/-anteile; zum Stichtag 31.12.

² Personen; Gesamtjahreswert

³ Stunden; Gesamtjahreswert

⁴ lfd. m; zum Stichtag 31.12.

⁵ lfd. m; Gesamtjahreswert

⁶ Anzahl; Gesamtjahreswert

⁷ Stück; zum Stichtag 31.12.

⁸ Stück; Gesamtjahreswert

⁹ Anzahl der Unterrichtsstunden; Gesamtjahreswert

¹⁰ Anzahl; zum Stichtag 31.12.

¹¹ Anzahl der sog. Besuche; Gesamtjahreswert

¹² Anzahl der Präsentationen; Gesamtjahreswert

Herausgeber: **HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV**
Mosbacher Straße 55, 65187 Wiesbaden

STAATSARCHIV DARMSTADT
Haus der Geschichte
Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt

STAATSARCHIV MARBURG
Friedrichsplatz 15, 35037 Marburg

Texte: Andreas Hedwig, Karl Murk, Eva Rödel,
Sigrid Schieber, Anke Stöber, Nicola Wurthmann

Fotos: Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden
Staatsarchiv Darmstadt
Staatsarchiv Marburg

Gestaltungskonzept
& Artwork: N. Faber de.sign, Wiesbaden

Druck: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

Stand: Juni 2012

Fortschritt mit Vergangenenem

Wir sichern die Zukunft Ihres Wissens

- Kommunikation und Kommunikationsverhalten, Medieneinfluss und Wissensfortschritt: Faktoren unserer Entwicklung.
- Wissen, Basis unserer Zukunft!
- Wissen nicht konservieren, sondern präsentieren
- Die universelle Haltbar- und Verfügbarkeit ist der Schlüssel zum Erfolg.
- Jetzige und künftige Techniken vorbehaltlos, losgelöst von Routinen und Schematadenden, projektbezogen einsetzen.
- Das Alte ist immer noch das Neue.
- Mikrofilm, der analoge Langzeitspeicher. Neben den derzeitigen digitalen Archivierungsmöglichkeiten, z. B. via PDF/A, ist er der Garant für Dauerhaftigkeit. Neue Einsatzmöglichkeiten wie zum Beispiel Farbfilm-Plotten erweitern das Nutzungsspektrum.

Sprechen Sie uns an – wir haben langjährige Erfahrung (seit 1963) im Bereich Mikrofilm- wie auch Digitalarchivierung bzw. Konversion und Verarbeitung von Digitalisaten.

Aufgrund ausführlicher Tests sind wir mit den Möglichkeiten und dem Machbaren der verschiedenen Farbfilm-Plott-Techniken bestens vertraut.

Telefon: 06003-9123.0
www.ulshoefer.de



mit **ULSHÖFER IT** und
Dokumenten-Management
von **DocuWare®**

sowie

Scandienstleistung
in Farbe und Schwarzweiß

Ulshöfer IT Lasertape
Mikroverfilmung

Daten-Management
Elektronische Archivierung

Akteneinlagerung
Outsourcing

Beratung/Consulting
Compliance
Prozessanalysen
Prozesserklärung

Bibliografische Anwendungen

Qualitätsmanagement
Know-how seit 1963

Imaging • DMS • Consulting
ULSHÖFER IT



ULSHÖFER IT GmbH + Co KG
Raiffeisenstraße 17
D-61191 Rosbach v. d. H.
Tel. +49 (0) 60 03 / 91 23.0
Fax +49 (0) 60 03 / 91 23.99
info@ulshoefer.de
www.ulshoefer.de

FAUST 7

FAUST EntryMuseum

FAUST EntryArchiv

FAUST iServer

Datenbank- und Retrievalsystem

Integrierte
OCR
Expertenrecherche
Bildarchiv
Museum
Musik
Zugangsrechte
Archiv
Filme
Videos
Datenbank
Bilder
Chroniksuche
Bücher
Bibliothek
Reportfunktionen
Internet
Online Recherche
Vorlagendatenbanken
EAD
Flexibel
Erfassungshilfen
Import/Export



Alle Infos: www.land-software.de

Postfach 1126 • 90519 Oberasbach • Tel. 09 11-69 69 11 • info@land-software.de



LAND
Software
Entwicklung



Erschließen - Bewahren - Forschen

 **ACTApro**

Die moderne Software für Archive

startext GmbH · Kennedyallee 2 · 53175 Bonn

Tel: +49(0)2 28-9 59 96-0 · Fax: +49(0)2 28-9 59 96-66 · info@startext.de · www.startext.de

 **startext**

Bruynzeel Archiv



 **bruynzeel** archiv & bürosysteme

MIT UNS ARCHIVIEREN SIE IN DIE ZUKUNFT

HESSEN



www.archive.hessen.de

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Mosbacher Straße 55
65187 Wiesbaden

STAATSARCHIV DARMSTADT

Haus der Geschichte
Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt

STAATSARCHIV MARBURG

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg